



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

178 (30.6.1942) Dienstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-304563

usensaal

lla ... Kommt en südlichen te tänzerisch summte wie stagnachmiteines Handetreute Auf-Musikalden Musenie Bazzanella akantilene in elig aus den vom Flügel tler des Ake perlmutte-ch zwischen des seligen ers, als Nina eitelt, mit cia" von der ische Volkszupfte, indes Und wie sie Mandoline

Geflüstertem glichen Wirrper des Ors italienische wie so truaus "Tosca", arcarole, geus der Mai-e, metallisch der in den tzten Saales lla in symes Motiv abso gut. Nadia La runo Bazchwebe geiegsam vom ortete stets Hauses. Es en der Tänals sie die kokett, lok-

einen zö-

en ließ, das

nit der Lust

unter dem ener Süden, Tarantella skar Wessel llen meist keine flinge. Aus Arbeitsfront

eingerichtet enen einmal

Kostproben Sbeln u ischnieri & Jewner s begienen!

chneideschau

istag and Don-11 Uhr nderfeichtt welche voll-

5 st. 8 Uhr abds.

n, welche v m Zuschnel ort mit dem ambg.-Wien

er Originalrs nove schnei-nes Anprobieren cem Besuch zu cht kommt, hat tenbeitr. 20 Pf. nicht vergessen

ittel e Helfer sundheitl

ARM III

-Arzneimittel Apotheken

HARM Praparate I. München 8



Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14-15 Fernr.-Sammel-Nr. 35421 Erscheinungsweise: 7× wochentl. Zur Zelt ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.



2.- RM. einschl. Trägeriohn, durch die Post L70 RM. (einschließlich 22,4 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Epfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Bezugspreis freiHaus

Dienstag-Ausgabe

12. Johrgang

Mannheim, 30. Juni 1942

Marsa Matruk war eine Entscheidung

Ungeheure Bestürzung über die Erstürmung dieser Festung in London

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 29. Junt.

Marsa Matruk erstürmt, der Vormarsch nach Osten fortgesetzt, sechs Tage nach dem Fall Tobruks zwei Drittel des Weges nach Alexandria geschafft. — Das sind Tat-sachen, die begreiflicherweise im deutschen und italienischen Volk eine große Begeisterung geweckt, dem Gegner aber den Atem verschlagen haben.

Die Wirkung des Falls von Marsa Matruk in London ist ungeheuer. Schonehe diese Nachricht eintraf, war die Stimmung in London düster wie nie. Für den Fall, daß es nicht gelänge, bei Marsa Matruk Rommel zum Stehen zu bringen, meinte "News Chronicle", danach würde der Krieg noch lange weitergehen müssen und das britische Imperium würde niemals in der Form wieder erstehen, die es vor dem September 1939 hatte. Der einzige Hoffnungsschimmer für die Londoner Presse war die Nachricht, daß Verstärkungen nach Ägypten unterwegs seien. In London sah man die Lage, wie der Londoner Korrespondent einer schwedischen Zeitung mitteilt, wie folgt: "Sollten die Engländer das Gebiet um Marsa Matruk nicht halten können, würde der wichtige Hafen Alexandria bald für größere Flottenverbände un-benützbar sein. Port Said und Halfa seien nicht gerade ein guter Ersatz. Das Schicksal des ganzen Imperiums hänge von dem jetzigen Kampf um Agypten ab. Weder Malta noch Zypern könnten nach einem Verlust Ägyptens irgendwelche Be-deutung behalten, da dann Syrien, Palästina und Iran mit einem Angriff von Luftlande-truppen von Kreta und Griechenland her rechnen müßten. Was östlich des Roten Meeres übrig bleibe, würde dann von Westen her bedroht. Ganz Westafrika würde den Achsenmächten zur Durchdringung offenliegen. Die Küstenstützpunkte könnten in die Hand der deutschen und italienischen Streitkräfte fallen, U-Boote und Flugzeuge könnten die langen, teuren Seeverbindungen Britanniens schwer schädigen.

Marsa Matruk war in der so schnell gekommenen Schlacht um Ägypten zum Angelpunkt der gegnerischen Hoffnungen geworden, Kaum hatte Churchill aus Washington seiner Ankunft in London die gute Nachricht vorausgeschickt, daß er die Lage in
Nordafrika mit großer Zuversicht ansehe, und kaum hatten Roosevelt und Churchill in ihrer gemeinsamen Schlußerklärung beteuert: es bestehe kein Zweifel, daß das Gesamtbild für den Sieg der Alliierten zur Zeit günstiger set als es im August oder im Dezember des vergangenen Jahres war, da gibt der deutsche und italienische Wehrmachtsbericht mit einer nüchternen Tatsachenmeldung die entwaff-

nende Antwort darauf. Churchill beschäftigt sich mit der Vorbereitung für die kommende zweitägige Unter-hausdebatte über die Rückschläge in Libyen, heißt es aus London. Die Debatte kann gleich die Rückschläge in Ägypten mit behanDer Fall von Marsa Matruk bedeutet, daß die Engländer auch die Schlacht verloren haben, an der in den Tagen nach dem Fall Tobruks ihre verzweifelten Hoffnungen hingen. Man übertreibt nicht, wenn man jetzt von einer Panik spricht, nicht nur in Ägyp-ten, sondern auch in England und in den USA. Ehe Marsa Matruk fiel, meldete der britische Nachrichtendienst, in London sei man der Annahme, daß die Schlacht bei Marsa Matruk für Agypten kritisch und entscheidend sein könne. Die "Times" schrieb, Rommels Vor-gehen bedrohe die lebenswichtigen Verbindungslinien des Empire.

Man hatte in London geglaubt, en sei ein Ding der Unmöglichkeit für Rommel, seine Offensiv-Bewegung pausenlos durchzu-halten. Eine so stark strapazierte Truppe naiten. Eine so stark strapazierte Truppe samt ihrer Maschinen nach so gewaltigen Leistungen bedürfe doch einer Ruhepause und einer Überholung. Der Wüstensand sei ja keine asphaltierte Straße, sondern wirke wie Glassplitter auf gummibereifte Wagen. Ventile müßten versanden, Motore sich heißlaufen, Benzin sich erschöpfen, kurzum Rommels Vormarsch genzen. fen, kurzum, Rommels Vormarsch grenze an das Unwahrscheinliche, und nun müsse bald Schluß sein. Und das um so mehr, als die Briten ja ihren Nachschubzentren ständig näher gekommen seien und nun allmählich die eilig herangebrachten militärischen Reserven auch der 9. und 10. britischen Armee in den Kampf geworfen würden, außerdem täglich neue Verstärkungen über See für Auchinleck einträfen!

Wie der Fall zeigt, hat Rommel bewiesen, daß ihm auch das Unmögliche gelingt. Sechs Tage nach der Eroberung von Tobruk hat das Gros seiner Armee und seiner Nach-schubkelennen eine weitere Strecke von mehr als 300 Kilometer in der Wiiste durchmessen, wurde mit den Festungen Sollum, Capuzzo, Halfaya kurzer Prozeß gemacht, und hat sich Rommel mit Marsa Matruk, das durch tiefe Verteidigungsanlagen und zahlreiche Minenfelder geschützt war, und, wie der deutsche Wehrmachtsbericht zugibt, zäh verteidigt wurde, nicht lange aufgehalten. Marsa Matruk wurde im Sturm genommen. Nun rollt der Angriff in Auswertung des Sieges und in Ausnutzung des erbeuteten Materials welter nach Osten.

Festung Marsa Matruk erstürmt

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juni Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

In Nordafrika wurde in den heutigen Vormittagsstunden die durch tiefe Verteidigungsanlagen und zahlreiche Minenfelder verstärkte Festung Marsa Matruk gegen zä-hen feindlichen Widerstand gestürmt. Über 6 000 Briten wurden gefangengenommen, 36 Panzer abgeschossen und zahlreiche Batterien vernichtet. Umfangreiches Kriegsmaterial fiel in die Hand der deutschen und ita-lienischen Truppen. Bei dem Sturm auf Marsa Matruk hat sich die deutsche 90. leichte Division besonders ausgezeichnet.

Weiterer Vormarsch nach Osten

Rom. 29. Juni. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom

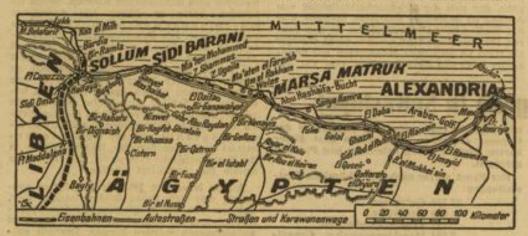
Montag hat folgenden Wortlaut: Marsa Matruk wurde heute vormittag er-

Nachdem der Widerstand der feindlichen Panzerkräfte südöstlich von Marsa Matruk gebrochen war, setzten die Panzer- und moto-risierten Einheiten der Achse ihren Vormarsch nach Osten fort.

Im Verlaufe der erbitterten Kämpfe des gestrigen Tages und der Besetzung des befestigien Lagers wurden über 6000 Gefangene gemacht, 36 Panzer sowie eine große Anzahl von Kanonen und Kraftwagen zerstört oder

Die Luftwaffe nahm lebhaft an den Operationen zu Lande teil. Material- und Kraft-wagenparks wurden bembardiert und mit den Bordwaffen beschossen. Im Hafen von Marsa Matruk wurden zwei Dampfer getroffen und einer davon in Brand geschossen. 17 englische Flugzeuge wurden im Kampf abgeschossen.

Italienische und deutsche Flugzeuge griffen die Stützpunkte von Luca und Micaba an.



Furdtbare Stimmung hinter der britischen Afrikafront

Panik in allen Nahost-Staaten / Zerstörungsvorbereitungen in Alexandria / London schreibt Agypten ab

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 29. Juni. "Die Fehlschläge der Briten machen mich mude und krank", hatte vorgestern der USA-Senator Ellender ausgerufen. Man kann sich auch denken, daß die Regierungen Ägyptens und die Kabinette in Syrien und im Irak, die alle aufs höchste alarmiert zu Sondersitzunzusammentraten, um die britischen Hilferufe zu besprechen, nicht gerade gesund gestimmt sind. England versucht, in den Staatengebilden des Nahen Ostens zur Rettung seiner Stellung in Ägypten an militärischen Kräften in aller Eile zusammenzuraffen, was nur irgend greifbar ist. Aus Transjordanien sind Teile der sogenannten arabischen Legion nach Ägypten ge-schickt, aus Palästina sollen sogar zwei Transporte jüdischer Soldaten zu Auchinleck geschickt sein, um noch vor dem Roten Meer Jerusalem zu verteidigen. Die Regierung des Irak soll die irakische Armee für den

ägyptischen Kriegsschauplatz freigeben. Es herrscht eine furchtbare Stim-mung hinter der britischen Afrikafront. Selbst der englische Rundfunk, der am Montag, noch vor dem Fall Marsa Matruks, die Lage in Nordafrika kommentierte, konnte nicht verhehlen, daß "trotz der ermutigen-den Erklärung Roosevelts und Churchills" Gefährlichkeit der Lage nicht unterschätzt werden dürfe.

Schon gibt es Kreise in England, die offen erklären, Ägypten abschreiben zu müssen. Zum erstenmal wird jedenfalls in der englischen Presse hart und roh die Möglichkeit

eines Verlustes Agyptens diskutiert. Aber es fehlt wiederum nicht der Versuch, eine der folgenschwersten britischen Niederlagen nach bekanntem Rezept als einen Mei-lenstein zum Sieg zu bezeichnen. Man muß sich wirklich wundern, mit was für krankhaften Trostsprüchen man in England immer aufs neue einer ehrlichen Gedankenkonse-quenz aus dem Wege geht. Den Rekord zynischer Kaltschnäuzigkeit hat der frühere Unterstaatssekretär im britischen Kriegsministerium, Sir Edward Grigg, erklommen, übrigens der Mann, der in der letzten Zeit als einer der Hauptvorkämpfer für einen ein-heitlichen militärischen Oberbefehl der Alliierten unter einem Berufsoffizier von sich reden machte. Er erinnert in der "Sunday Times" daran, daß England während der napoleonischen Kriege das Mittelmeer eine Zeitlang völlig räumte, trotzdem aber ein Jahr später wieder zurückgekommen sei. Damals habe die Seeschlacht Nelsons die Entscheidung am Nil gebracht und dadurch Napoleons Agyptenfeldzug zum Fehlschlag

Wiederum macht also, wie man sieht, die englische Agitation den Versuch, eine kata-strophale Niederlage schönzufärben als eine bloße "Verzögerung des Sieges". Freilich gibt Grigg zu, die Niederlage in Nordafrika habe auf jeden Fall die Hoffnungen auf einen schneilen siegreichen Abschluß des Krieges für England zunichte gemacht. Allerdings habe Churchill ja immer mit einem langen Kriege gerechnet. Und so ist denn auf diese Weise alles in bester Ordnung. Mag England

das Empire verlieren, die Hauptsache ist, es behält Churchill!

Wie liest sich unter dem Eindruck der Erstürmung Marsa Matruks durch Rommels Streitkräfte, die dem Gegner seit vierzehn Tagen unablässig auf den Fersen sind, General Auchinlecks schon so siegesgewisse Botschaft vom 31. Mai an die achte Armee, in der er Ritchles Soldaten zurief: "Ihr habt gut gearbeitet, macht weiter so. Bleibt dem Feinde auf den Fersen. Laßt ihn nicht entkommen. Gebt ihm keine Ruhe! Viel Glück!" Die gute Arbeit und das Glück waren bei Rommel. Und diejenigen, die auf den Fersen bleiben wollten, gaben selber das Fersengeld.

Marsa Matruk, die kleine ägyptische Küstenstadt, die sich halbmondförmig um das Hafenbecken lagert, ist auf dem Boden des alten griechischen Hafens Paractonium erbaut. Von hier aus unternahm Alexander der Große seinen Zug zur Oase Siwa. Damais entfal-tete sich in diesem ägyptischen Ort ein blühendes Kulturleben und Weinreben und Olgärten prangten, wo sich heute der Sand der Wüste an die kahlen Stadtmauern drängt. Während der Abessinienkrise haben die Engländer die verlassene Wüstenstadt zu einem Bollwerk der ägyptischen Westgrenze auszubauen begonnen und allmählich ein ausgedehntes Festungssystem vorgetrieben. Natürlich hatte Marsa Matruk schon im Frieden eine Garnison. Wegen seines brauchbaren Hafens, wegen seiner guten Frischwasserver-sorgung und als Endpunkt der Eisenbahn von Alexandrien, kam Marsa Matruk eine besondere Bedeutung zu. (Fortsetzung Seite 2)

Drei Etappen

Berlin, 29. Juni.

Im Jahre 1846 ließ sich in Athen der in Portugal geborene Jude Pacifico nieder und gründete, obwohl er keinerlet Barmittel besaß, ein Bankgeschäft. Er kam von Gibraltar, wo er die britische Staatsangehörigkeit erworben hatte und war also ein Untertan Sei-ner britischen Majestät. Drei Jahre später war er, der durch wucherische Geschäfte und die typische Skrupellosigkeit seiner Rasse reich geworden war, der bestgehaßte Mann der griechischen Hauptstadt, Griechenland war damals völlig verarmt, es kam zu Hun-gerrevolten, und bei einer von ihnen wurde das Haus des Juden Pacifico von der erbitterten Menge angezündet. Pacifico meldete bei der griechischen Regierung einen Schaden von 700 000 Mark an. Er konnte die Höhe die-ses Schadens nicht beweisen, die Regierung lehnte seine Forderung ab. Pacifico wußte sich Rat. Er wandte sich an London, an "seine" Regierung. Lord Palmerston, der britische Premierminister, erklärte im Unterhaus, daß England nicht zusehen könne, wie das Recht eines freien britischen Bürgers ge-schmälert werde. Er schickte 14 Schiffe nach Athen und verhängte, da die griechische Regierung bei ihrer Weigerung blieb, die Forderung Pacificos anzuerkennen, am 18. Januar 1850 die Blockade über Griechenland. Zwei Millionen Griechen waren dadurch vom Hungertode bedroht. Die griechische Regierung mußte nachgeben. Pacifico erhielt seine 700 000 Mark und machte dadurch das beste Geschäft seines Lebens. Lord Palmerston aber hatte erreicht, was er wollte: Im Mittelmeer waren die Macht der britischen Flotte und Englands Wille, allen seinen Forderungen unbedingte Geltung zu verschaf-fen, auf eindrucksvolle und wirksame Weise demonstriert worden, mochten diese Forderungen berechtigt sein oder nicht, mochte der Anlaß auch die schmutzige Geidgier eines Juden sein und die Kulturwelt sich mit Ab-scheu von diesem Verfahren abwenden. Es sollte wirken, und es wirkte!

Dreißig Jahre später, am 13. Juli 1882, beschoß ein britisches Geschwader unter dem Befehl von Admiral Seymour die Stadt Alex-andria, in der viele Opfer zu beklagen waren und große Zerstörungen angerichtet wurden. Dieses risikolose Bombardement wurde ausgeführt zur Wiederherstellung der Ordnung. Denn gegen den Khediven von Ägypten, Ismael, war es zu Unruhen gekom-men, die das friedliebende England nicht un-gestraft hinnehmen konnte, obwohl Ägypten damals keineswegs zur britischen Hoheitszone gehörte. Aber die Ägypter hatten das Unglück gehabt, daß auf ihrem Gebiet der Suezkanal erbaut worden war, die schneliste und wichtigste Verbindung zwischen England und seinen ostasiatischen Besitzungen. Obwohl sie der Waffengewalt der Engländer nichts entgegenzusetzen hatten und das Scheiben-schießen von Alexandria in keiner Weise ge-stört worden war, wurden Marineabteilungen und bald auch 15 000 Mann Infanterie gelandet. Der Suezkanal und die Stadt Suez wurden durch Admiral Hoskins besetzt, die Engländer übernahmen die völlige Kontrolle des Suezkanals und ließen im Parlament erklären, daß sie ihre Truppen sofort zurück-ziehen würden, "sobald der Zustand des Lan-des es erlaube". Der Zustand des Landes erte es bis heute nicht, der Suezkanal und Agypten blieben englisch. Damit war das letzte Glied einer Kette geschmiedet, die das Mittelmeer von Gibraltar über Malta, Zypern und Alexandria in einen eisernen britischen Ring prefite.

Ring preßte.

Dieser britische Ring ist erstmalig am 10.
Oktober 1935 gesprengt worden. An diesem Tage beginnt, für aller Augen sichtbar, der Niedergang der britischen Macht im Mittelmeer. An diesem 10. Oktober hatte England in Genf einen Phyrrussieg errungen. Es hatte 52 Staaten der Erde, unter denen sich Deutschland nicht befand, dazu bewogen, Sanktionen gegen Italien zu verhängen, das sein Recht auf Äthiopien zu realihängen, das sein Recht auf Athiopien zu verhängen, das sein Recht auf Athiopien zu realisieren begann. Fast eine Milliarde Menschen verurteilten unter Englands Führung dieses italienische Unternehmen. 52 Staaten verpflichteten sich, alle in ihrem Wirkungsbereich liegenden wirtschaftlichen Kräfte gegen Italien einzussten Wieden könnte Fogland. Italien einzusetzen. Wieder kämpfte England angeblich im Namen der Menschlichkeit und für das Recht. In Wirklichkeit ging es um die Nilquellen im Tsana-Seegebiet, von denen Agypten abhängig ist. Es ging also um eng-lische Interessen und nur um diese. Aber ent-scheidend war, daß England nicht kämpfte. Italienische Dampfer durchfuhren nach wie vor, bis zur äußersten Tragfähigkeit mit Kriegsmaterial beladen, den Suezkanal. Italien eroberte Abessinien, obwohl ein guter Teil der englischen Flotte im Mittelmeer zusammengezogen war. Mussolini konnte das nicht beirren. Er hielt die wirtschaftliche Belagerung, die 225 Tage dauerte, aus. Es erwies sich, daß England nicht die Kraft und den Mut fand, seinen Schlachtschiffen Feuerer-jaubnis zu geben. Zwar war seine maritime Überlegenheit groß und eindeutig, aber Frankreich schien nicht bereit zu sein, seine Flotte in das britische Kielwasser zu schicken, und was a usschlaggebend war - Italien besaß damals die modernste und stärkste

Heute, nach dem Fall Tobruks, erklären die englischen Zeitungen, daß England im Mittel-meer hoffnungslos deklassiert sei. Der Ruf nach den Schuldigen ertönt, der Mann auf der Straße ist betroffen, er ist mehr als das, er ist erschüttert. Mit einer ganz ungewöhnlichen Offenheit stellen Presse und Rundfunk fest, daß die militärische Position der britischen Streitkräfte nicht derart gewesen sel, daß sie die Katastrophe auch nur einigermaßen verständlich machen könnte. Das ist richtig. Dreimal im Verlauf dieses Krieges haben die Engländer bisher mit dem vollsten Einsatz gekämpft: Vor Norwegen, auf Kreta und in Nordafrika. Daswar, vom britischen Standpunkt gesehen durchaus konsequent. Denn in allen drei Fällen handelte es sich nicht um Land- oder Raumgewinne, sondern immer um die See, um den Besitz wichtiger strategischer Schlüsselstellungen, die für die Fortführung des Krieges von ausschlaggebender Bedeutung sein muß-ten und auch tatsächlich sind. Deshalb wurden vor Norwegen, bei Kreta, das Churchill bis zum Tode zu verteidigen befahl, und an der libyschen Küste starke Flotteneinheiten eingesetzt, ohne Rücksicht auf eintretende Verluste. Und die Kämpfe wurden jeweils erst zum Vorteil der Achsenmächte entschieden, wenn sich erwiesen hatte, daß auch Schlachtschiffe die Unterlegenheit in der Luft nicht ausgleichen konnten. Bis heute aber ist keine englische Zeitung der Frage näher ge-treten, welche politischen Auswir-kungen der Fall von Tobruk — und vor allem sein sensationell rascher Fall - haben wird und notwendigerweise haben muß.

Es ist unschwer auszurechnen, wie die Nachricht von der Kapitulation der Festung in Kairo, in Ankars, in Beirut, selbst in Teheran und an den Küsten des Roten Meeres gewirkt haben muß. Und so falsch es wäre, schon jetzt voreilige Kombinationen aufzu-stellen, so sicher ist es doch, daß England im ganzen Nahen und Mittleren Osten einen furchtbaren Schlag erlitten hat, von dem es sich nicht wieder erholen kann. Wenn jemals, so wird sich hier das Wort Napoleons bewahrheiten, daß die moralischen Schä-den einer verlorenen Schlacht dreimal so viel wögen wie die materiellen. Auchinleck oder möglicherweise auch sein Nachfolger mag nun in aller Eile Kräfte von der 9. britischen Armee abziehen und an die ägyptische Grenze werfen, um zu retten, was noch zu retten ist, er wird niemals verhindern können, daß zwischen dem Südatlantik und dem Golf von Bengalen Tobruk zu einem Fanal wird für die sinkende britische Macht, für den Beweis britischer Ohnmacht und die Unfähigkeit, Meere länger zu behaupten, auf denen vor hundert, fünfzig und noch viel weniger Jahren britische Schiffe aufkreuzten und, ohne Gegenwehr zu finden oder auch nur zu erdie Mündungen ihrer Kanonen auf jeden Hafen und gegen jedes Land richteten, das leichtfertig genug war, sich gegen Bri-tanniens Allmacht aufzulehnen oder auch nur gegen britische Bürger von zweifelhafter Klasse ein anderes als britisches Recht in Paul Huppers Anwendung zu bringen.

Weitere 273 Reichsdeutsche aus den USA. Montagmittag zwölf Uhr traf der dritte Trans-port mit 273 Reichsdeutschen aus den Vereinig-ten Staaten von Nordamerika in Stuttgart ein.

Deutsche in Brasilien von Negern mißhandelt

Handlanger Roosevelts entfesseln wüste Hetze / Deutsche Gegenmaßnahmen

Berlin, 29, Juni (HB-Funk)

In Brasilien haben seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland die Agenten des Kriegsbetzers Roosevelt of-fenbar ein besonders geeignetes Feld für ihre Betätigung gefunden. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln haben sie den Pöbel aufgeputscht und ihn zu wüsten Ausschreitungen gegen Deutsche und deutsches Eigentum aufgestachelt. Auch in amtlichen brasilianischen Stellen haben sich willige Werkzeuge gefunden, die bereit sind, im Dienste Washingtons die planmlflige Hetze und Verfolgung der Deutschen in Brasilien mitzumachen. An der Spitze dieser Roosevelt dienstbaren Clique steht der frühere brasilianische Botschafter in Washington und jetzige Außenminister Aranha. Im Solde Roose-velts stehend und als dessen Handlanger trägt er in erster Linie die Verantwortung für das barbarische Vorgehen gegen die Deutschen.

Ein besonders krasses Beispiel dafür, wie In Brasilien Angehörige der deutschen konsularischen Vertretungen in einer dem Völker-recht und allen diplomatischen Gepflogenhei-ten Hohn sprechenden Weise behandelt worden sind, stellt der Fall des deutschen Vizekonsuls Brand in Paramagua dar. Er wurde am Tage des Abbruchs der Beziehungen in seiner Wohnung verhaftet, wie ein Schwer-verbrecher ins Polizeigefängnis gebracht, vollständig ausgeraubt und von schwer bewaffneten Polizisten bewacht, ohne daß ihm die geringste Nahrung gegeben wurde. Am folgenden Tage wurde ihm im Gefängnis ein Schreiben des Bundesinterventors Manuel Ribes gezeigt, in dem mitgeteilt wurde, daß deutsche Konsuln in Brasilien nicht mehr amtieren dürften. Dies betrachteten die Behörden anscheinend als Legitimation dafür, Brand aus dem Polizeigefängnis ins Zuchthaus zu verbringen, wo er mehrere Monate hindurch wie ein Verbrecher behandelt

Ferner sind trotz der vom Präsidenten Vargas dem deutschen Botschafter kurz vor dem Abbruch der Beziehungen ausdrücklich gegebenen Zusage, daß den Deutschen kein Leid zugefügt werde, Reichsdeutsche und

Reichsarbeitsminister Franz Seldte feierte

am 29. Juni seinen 60. Geburtstag. Als der Führer bei der Machtübernahme den Bun-

desführer des Stahlhelm in die Reichsregie-

rung berief, trat an die Spitze des Reichsarbeitsministeriums zum ersten Male ein Nichtfachmann. Große Aufgaben der Sanie-

rung und des Neuaufbaues der Sozialpolitik

lagen vor ihm. Das trostlose Erbe der

Systemzeit mußte bereinigt werden. Es galt,

das weite Gebiet der Sozialverwaltung

mit nationalsozialistischem Geiste zu erfül-

len. Das soldatische Denken Franz Seldtes

sah alsbald in den Rüstungsaufgaben des

als rund 1,8 Millionen Wohnungen mit finan-

zieller Hilfe des Reiches erbaut, eine Tat, auf

Berlin, 30. Juni. (Eig. Dienst)

eine große Zahl Volksdeutscher verhaftet worden. Als Anlaß hierfür genügte, daß die nordamerikanische Botschaft in Rio eine Namenliste derjenigen vorlegte, deren Verhaftung der Washingtoner Regierung erwilnscht erschiene. Wie der Reichsregierung mitgeteilt worden ist, wurden die Verhafte-ten ins Gefängnis gebracht und hier un-würdig behandelt. In besonders em-pürender Weise wurde im Polizeigefängnis in Rio verfahren, wo die Gefangenen in Zel-len von weniger als zwei qm Grundfläche untergebracht oder aber in großer Zahl in kleinen, stinkenden, von Schmutz starren-den Räumen zusammengedrängt wurden. Die Verhöre gingen unter Qualereien, Verprügelungen durch Neger und ständiges Wachhalten der Gefangenen vor sich. Der Staatskommissar von Rio, Amaral Peixoto, hat sich vor der Presse damit gebrüstet, daß es gelungen sel, von dem Volksdeutschen Engels Geständnisse abzupressen, nachdem man ihn fünt Tage und Nachte hindurch im Verhör hielt, ohne ihn schlafen zu lassen. Der Polizeichef von Rio selber hat offen zugegeben, daß die Reklamationen über die schlechte Behandlung gefangener Deutscher tellweise begründet seien.

Dieses Verhalten der verantwortlichen brasilianischen Stellen ist um so skandalöser, als es sich gegen die Angehörigen eines Volkes richtet, das seit mehr als 100 Jahren an dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau Brasiliens den größten Anteil hat. Es ist zwar anzunehmen, daß ein großer Teil des brasi-lianischen Volkes solche Methoden, die jeder Zivilisation Hohn sprechen, und den barbarischen Terror, den die Handlanger Roosevelts in Brasilien gegen die Deutschen entfesselt haben, auch seinerseits verurteilen wird. Das ändert jedoch nichts daran, daß Brasilien die volle Verantwortung für diese empörenden Vorkommnisse zu tragen hat.

Die Regierung des Reiches hat deshalb durch die Schutzmacht die brasilianische Regierung wissen lassen, daß sie wegen der un-erhörten Behandlung deutscher Volksgenossen durch brasilianische Behörden nunmehr entsprechende Gegenmaßnahmen gegen brasilianische Staatsangehörige ergreifen wird.

die der Chef des Reichsarbeitsministeriums

Franz Seldte wurde am 29. Juni 1882 zu Magdeburg als ältester Sohn des Fabrik-besitzers Wilhelm Seldte geboren. Die Vor-fahren haben als Bauern in der Altmark ge-

sessen. Nach Besuch des Realgymnasiums

machte er eine dreijährige kaufmännische und praktische Lehre durch. Danach studierte

er Chemie in Braunschweig. Nach erneuter praktischer Ausbildung in dem väterlichen

Als Leutnant d.R. und als Führer einer

MG-Kompanie rückte er 1914 ins Feld. In

Unternehmen übernahm er dieses.

mit Recht stolz sein kann.

Berlin, 29. Juni. (HB-Funk.)

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag in den Räumen des Reichspropagandaministeriums die Kampfgruppe aus dem Osten, die er in seiner Eigenschaft als Gauleiter von Berlin zu einem mehrtlägigen Besuch in die Reichshauptstadt eingeladen hat. In angeregter Unterhaltung ließ er sich von den Kampferlebnissen der Offiziere und Mannschaften berichten.

Der Führer der Kampfgruppe, Ritterkreuzträger Oberstleutnant Haase, sprach den Dank seiner Männer für die Tage aus, die sie in Berlin verleben durften; er übergab dem Minister für das Deutsche Rote Kreuz einen innerhalb der Stützpunktbesatzung gesam-melten Geldbetrag in Höhe von 1111.— RM.

Der Führer gratulierte Seldte

Berlin, 29. Juni. (HB-Funk.) Zum 60. Geburtstag des Reichsarbeitsministers Seldte überbrachte Staatsminister Meißner die Glückwünsche des Führers. Er über-reichte ein herzlich gehaltenes Handschreiben des Führers und dessen Bild mit Widmung.

In Kürze

Mit dem Ritterkreux belohnt. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritter-kreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Graber, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader.

Zwei italienische Generale gefallen. Zwei italienische Generale, nämlich der Kommandie-rende General eines italienischen Armeckorps Ettore Baldassari und General Guido Piacenca, fielen am Morgen des 26. Juni auf ägyptischem

Zum Andenken an Luftmarschall Balbo. Das Andenken an Luftmarschall Italo Balbo wurde in Libyen in der Nähe der Via Balbia an der Stelle, an der er vor zwei Jahren den Tod fand, durch eine schlichte eindrucksvolle militärische Feler geehrt. An dieser Gedenkfeier nahm neben zahlreichen bohen Offizieren der Oberbefehls-haber der Streitkräfte in Libyen, General Ba-

Drei Sowjetflugzeuge desertiert, Vor drei Tagen landeten in der Ostfürkei drei sowjetische Flugzeuge mit Besatzung von insgesamt sieben Mann. Es handelt sich um Deserteure, die inter-

Flugzeug Großes Schadenfeuer auf den Bahnma-Inseln. Im Zentrum der Stadt Nassau, der Hauptstadt der Bahama-Inseln, vernichtete ein Großfeuer einen großen Häuserblock. Der Schaden beträgt über eine Million Dollar. Unter anderem wurden ein Hotel und eine Rote-Kreuz-Station völlig zerstört. Um die Kathedrale zu retten, mußten zahlreiche weitere Häuser niedergerissen wer-

Bisher 15667 Gefangene in Sewastopol

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juni Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Festungsgebiet von Sewastopol erzwangen deutsche und rumänische Truppen, durch starke Luftstreitkräfte unterstützt, In kühnem Angriff den Übergang über das tief eingeschnittene Tschernajatal und brachen in stark ausgebaute Stellungen der beherrschenden Sapun-Höhe ein. In den bisherigen Kämpfen um die Festung wurden in der Zeit vom 7. bis 28. Juni

15 667 Gefangene eingebracht,

221 Geschütze

462 Granatwerfer erbeutet oder vernichtet,

2 579 Bunker genommen und 112 644 Minen ausgebaut.

Ostwärts des Donez wurden bei der Abwehr mehrerer örtlicher Panzerverstöße 15 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen. Bei nächtlichen Luftangriffen auf wichtige Nachschubbahnhöfe der Sowjets im Gebiet des oberen Don wurden 14 Transportzüge

durch Bomben vernichtet. Im mittleren Frontabschnitt verlor der Feind bei erfolgreichen eigenen StoStruppunternehmen 332 Gefangene und 900 Eine Flakbatterie sowie 216 Bunker und Unterstände wurden zerstört.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben war es der 2. sowjetrussischen Stoffarmee, sowie Teilen der 52. und 59. sowjetrussischen Armee im Februar dieses Jahres gelungen, über den gefrorenen Wolchsow nördlich des limensees vorstossend eine tiefe Einbuchtung in die deutsche Abwehrfront zu erzielen.

Unter Führung des Generals der Kavallerie Lindemann haben Truppen des Heeres und der Waffen-# dabei auch spanische, niederländische und flämische Freiwilligenverbände, hervorragend unterstützt durch die Luftflotte des Generalobersten Keller nach monatelangen erbitterten Kämpfen unter schwierigsten Wetter- und Geländeverhältnissen diese feindlichen Armeen zunächst von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeriegelt, dann immer mehr zusammengedrängt und heute endgültig

Damit ist die großangelegte Durchbruchs-Offensive des Feindes über den Wolchow mit dem Ziel der Entsetzung Leningrads geschei-

tert und zu einer schweren Niederlage des Gegners geworden. Die größte Last dieser harten Kämpfe haben Infanterie und Pioniere getragen.

Der Feind verlor nach den bisherigen Feststellungen:

32 759 Gefangene, 649 Geschütze,

171 Panzerkampfwagen,

2 904 Maschinengewehre, Granatund Maschinenpistolen,

natwerfer zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial, Die blutigen Verluste des Feindes übersteigen die Gefangenenzahlen um ein Vielfaches,

Schwere Artillerie des Hecres nahm Industriewerke von Leningrad und den Schiffsverkehr in der Kronstädter Bucht unter wirksames Feuer. Im Gebiet von Murmansk warfen Kampf- und Sturzkampfverbände Bahnanlagen und Lagerhallen in Brand. Begleitende Jäger schossen 12 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

In Nordafrika wurden britische Kräfte im Raum südlich Marsa Matruk erneut eschlagen und zum weiteren Rückzug nach Osten gezwungen. Dabei hatte der Feind schwere Verluste an Panzern. Das stark befestigte Marsa Matruk wurde eingeschlossen, die Verfolgung des Feindes fortgesetzt, Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe führten wirksame Angriffe auf britische Verteidigungsstellungen und bombardierten feindliche Kolonnen auf dem Rück-Jagdfliegerverbände schützten Kampfraum über der Panzerarmee und schossen ohne eigene Verluste zehn feindliche Flugzeuge ab. Im Nachschubdienst nach nordafrikanischen Häfen schossen Bordflakkommandos der deutschen Kriegsmarine am 27. Juni sechs britische Bomber ab.

Im Mittelmeer versenkte ein deutsches Unterseeboot vor Haifa einen Tanker und ei-nen Frachter mit zusammen 5 000 BRT.

Auf Malta wurde in der letzten Nacht der Flugplatz Halfar bombardiert.

An der Südwestküste Englands warfen in der letzten Nacht stärkere Kampffliegerkräfte zum Teil aus geringer Höhe eine große Zahl von Bomben schweren Kallbers und Tausende von Brandbomben auf kriegswichtige Anlagen.

Staates die große Möglichkeit, des Arbeitslosenelendes Herr zu werden. Die andere Aufgabe, der sich der Reichsarbeitsminister von Anfang an besonders energisch annahm, war das Siedlungs- und Bauproblem. In den Jah-ren 1933 bis Ende 1938 wurden nicht weniger

MG-Schutschilde u. Leuchtspurmunition erfunden

Reichsarbeitsminister Franz Seldte 60 Jahre alt

drei Büchern hat er darüber berichtet. Gleich zu Beginn des Krieges lieferte er einen Beweis für sein militärisches Können. Schon im Frieden hatte er Pläne für zerlegbare Maschinengewehr-Schutzschilde ausgearbeitet. Bei Kriegsausbruch unterbreitete er diese Piäne seinem Regiment, fand Anerkennung und erhielt den Auftrag, sofort bei Krupp die Schutzschilde anfertigen zu lassen. Mit slier Energie vollführte er den Auftrag. Schon in den ersten Gefechten bestanden die Schilde ihre Probe und fanden schnell Eingang im Heere. Nicht minder wich-tig waren seine Ersindungen der Tankhindernispfähle und der Leuchtspurmunition. Im Sommer 1916 wurde er in

mußte ihm amputiert werden. Als im November 1918 die Revolution ausbrach, war sich Franz Seldte darüber klar, daß nur von der Front, nur aus dem Frontsoldatentum der Kampf gegen diese Meuterei stand in ihm am 12. November 1918 der Gedanke eines Bundes der Frontsoldaten als Bollwerk der Nation gegen die Kräfte der Zersetzung. Am 1. Weihnachtsfeiertag 1918 wurde dann der "Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, gegründet, Franz Seldte bis zur Selbstauflösung im Jahre

der Sommeschlacht verwundet, der linke Arm

Wie Marsa Matruk genommen wurde 22 Minuten lang detonierten pausenlos schwerste Sprengbomben in der Stadt

Berlin, 29. Juni, (HB-Funk.)

Zu dem neuen Sieg der deutsch-italienischen Truppen bei Marsa Matruk teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend

Dem Sturm auf die Festung gingen heftige, für die Briten verlustreiche Kämpfe voraus. Nachdem die britischen Nachhuten in scharfem Angriff zurückgeworfen waren, durchbrach die deutsch-Italienische Panzerarmee die feindlichen Hauptstellungen im Raum südostwärts Marsa Matruk und stieß bis zur Küstenstraße vor. In diesen harten Gefechten erlitten die britischen Verbände schwere Verluste an Menschen, Panzern und Geschützen. Der schwer angeschlagene Feind wurde in mehrere Teilgruppen aufgespalten, die teils südostwärts Marsa Matruk eingekesselt und aufgerieben wurden, teils auf Marsa Matruk zurückgeworfen wurden. Durch Angriffe der deutschen 90. leichten Division und eines italienischen Infanteriekorps wurde der Ring um Marsa Matruk geschlossen und im-mer weiter verengt. In der Nacht zum 28. Juni unternahm der Feind mehrere verzweifelte Ausbruchsversuche aus der belagerten Festung, wobei die Briten außer

hohen blutigen Verlusten über 1000 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial verloren.

In den frühen Morgenstunden des 29. Juni wurde dann die Festung erstürmt.

Die Einnahme von Marsa Matruk ist für die Achsentruppen ein besonders stolzer Erfolg, da die Briten diese Stadt zahlreiche Verteidigungswerke, tiefe Minenfelder und eingebaute Artilleriestellungen zu einer starken Festung ausgebaut hatten.

Der Fall von Marsa Matruk wurde in der letzten Nacht, nachdem tags zuvor die Luftwaffe den feindlichen Nachschub, Eisenbahnen und Flugplätze vernichtend angegriffen hatte, durch einen überraschenden Schlag deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge vorbereitet. Zweiundzwanzig Minuten lang detonierten pausenlos Sprengbomben sehwersten Kalibers in der mit Truppen und Kriegsmaterial angefüllten Stadt und in den zahlreichen Versorgungslagern des Hafengebietes. Im Innern des Stadtgebiets sowie in den Stellungen am Stadtrand entstanden nach außerordentlich heftigen Explosionen ausgedehnte Brände, die noch heute vormittag die ganze Stadt in dichte Qualmwolken hüllten.

Furchtbare Stimmung in Nordafrika

Fortsetzung von Selte 1 In Xgypten ist unter dem Eindruck der sich überstürzenden militärischen Ereignisse in der westlichen Wüste in den letzten Tagen allem Anschein nach eine schwere pelitische Krise ausgebrochen. Aus den spärlichen zusammenhängenden Angaben der Sender Kairo und Beirut gewinnt man den Eindruck, daß die Engländer gegenwärtig in Xgypten versuchen, unter Ausschaltung der Regierung eine Art Militärdiktatur zu errichten. In der Haupistadt ste-hen das Gebäude der Ministerpräsident-schaft, in dem das Kabinett in Permanenz tagt, die Ministerien, der königliche Palast und der Rundfunksender seit Freitag unter britischer Militärbewachung. Der Post- und Telegrammverkehr mit dem Ausland ist unterbrochen. Die ligyptischen Zeitungen sind unter militärische Vorzensur gestellt worden. Personen nichtbritischer Staatsan-gebörigkeit, auch Agypter, dürfen das Land nicht verlassen. Im Gebiet von Alexandrien wurden strenge Ausgeh- und Verkehrsverbote erlassen.

In Alexandria selbst hat die Stimmung der Offentlichkeit die Form einer Panik er-Sämtliche Ausfallstraßen sind von Flüchtlingsströmen belagert, die jedoch von den englischen Truppen vielfach unter Einsatz von Waffen gezwungen werden, die Straßen für die Militärtransporte freizugeben. Britische Sonderkommandos sind aus Kairo eingetroffen, um in Zusammenarbeit mit den lokalen Militärbehörden die Zerstörung wichtiger Bauten endgültig vorzube reiten. Große Sorge bereitet im übrigen die politische Haltung der verantwortlichen Kreise. Wie aus Kairo gemeldet wird, be-zeichnen die Briten die Ruhe, mit der die Egyptische Regierung der Entwicklung gegenübersteht, als beunruhigend. Auch aus Kreisen der ägyptischen Armee wird ein rasches Anwachsen der antibritischen Stimmung ge-

Kampfgruppe Haase in Berlin

Bitte : belwager Geschich Genau s machen, Kunz m und mor vertrauli Wahrhel Nebensac etwas kann. W uns denl Sie schoo

M

Der L

ma

Bis W

hausplat

wer jun

vorzüglie

gesetzter

weil die

versperr

machen

nicht m

mente k

hebt sic

lichkeit mehr da

wiß eine

kommen.

sonst be

Abstand

Gott un

Die weii

für dies

die plau

Also, der Möt

wendet;

versiches

drein no

für die

gen, übe

schließlie

Möbelwa

ihr geh Mannhei

dann kei

klärunge

ein paar

weiterfli

der Kuns dem Pral der mit Stimmen naglicher Fuge mit abverlan: Lebensmi änderung Gottfr. V der folge des süde chelbe lassen. In gelangte Orgelmei von zuch Joh. Seb. sein" an, sein" an, Sterbebet ind Fug

..Mein an, den wir offne ob nicht diesen G nach lan zurück. Aber die Küßchen Mutti in die sich sind ver teren Fa

nur Psei spedierer line" bel mich ar Gruß bei recht vi Wendelin Bei un nicht Sei trudeln i feststelle heit hans

> der Abso ben oder geben, N den Kop Lande u Als ei den Abse

mit den

schriften

MARCHIVUM

ordafrika

ndruck der Ereignisse letzten Taschwere chen. Aus n Angaben winnt man gegenwär-Ausschallitärdikpistadt ste-erpräsident-Permanenz Post- und and ist un-ungen sind Stantsan-a das Land Alexandrien erkehrsver-

e Stimmung Panik erverden, die freizugeben,
l aus Kairo
seit mit den
rstörung
lg vorzubeübrigen die atwortlichen lung gegenh aus Kreiein rasches immung ge-

Berlin (HB-Funk.)

empfing am Reichspropape aus dem geladen hat. er sich von

aus, die sie ibergab dem Kreuz einen ung gesam-

Seldte (HB-Funk.)

nister Meißrs. Er über-indschreiben

Führer verdas Ritter-tnant Graber, ofgeschwader. en. Zwei ita-Kommandie-Armeekorps ido Piacenca, agyptischem

Balbo, Das Balbo wurde salbia an der ien Tod fand, militärische nahm neben Oberbefehls-General Ba-

Vor drei Ta-i sowjetische pesamt sieben ire, die interahama-Inveln. r Hauptstadt in Großfeuer oaden beträgt lerem wurden Station völlig tten, mußten gerissen wer-bekannt.

der Stadt

1000 Gefanial verloren. rm t.

truk ist für rs stolzer tiefe Minentellungen zu hatten.

rurde in der r die Lufthub, Elsenhtend anüberraschenund Sturzalos Sprengin der mit füllten Stadt gslagern des Stadtgebiets dtrand enteftigen Exande, die se Stadt in

Groß-Mannheim

Dienstag, den 30. Juni 1942

Möbelwagen und Moral

Bis vor kurzem standen auf dem Zeug-hausplatz Möbelwagen in rauhen Mengen; wer jung genug war, konnte sich darüber freuen, weil man in einer solchen Wagenburg vorzüglich Versteckeles spielen kann; wer im gesetzten Alter war, durfte sich auch ärgern, weil die schöne Aussicht auf das Zeughaus versperrt war, oder weil er bei seinem Gang über den Platz die merkwürdigsten Umwege machen mußte, oder auch darüber, daß er nicht mehr jung war. Kurz, die Tempera-mente konnten sich austoben. Nun mit einem Male sind die Möbelwagen weg. Und es erhebt sich mit nicht zu leugnender Dring-lichkeit die Frage: "Warum sind sie nicht mehr da?" Man könnte ja einfach bei einer zuständigen Stelle anfragen und würde gewiß eine hieb- und stichfeste Antwort bekommen. Aber wir erlauben uns, von dieser sonst bei uns gebräuchlichen Gepflogenheit Abstand zu nehmen. Wozu hat uns der liebe Gott unsere blühende Phantasie geschenkt? Die weiß dech viel spannendere Erklärungen für diese Nichtexistenz von Möbelwagen als die plausibelste Auskunft.

Also, ganz im Vertrauen gesagt: ein Teil der Möbelwagen wird zum Bunkerbau verwendet; sie eignen sich, wie der Fachmann versichert, vorzüglich dafür, und sind obendrein noch fahrbar. Andere werden benötigt für die Fortschaffung von ganz tollen Dingen, über die man gar nichts sagen darf. Und schließlich haben Mannheimer Millionäre alle Möbelwagen aufgekauft, um auf diese Weise ihr gehamstertes Obst unbehelligt nach Mannheim zu bringen. Es ist doch klar, daß dann keine Möbelwagen niehr unbenutzt umdann keine Möbelwagen mehr unbenutzt um-herstehen können. Wollen Sie noch mehr Er-klärungen haben? Wir sind gern bereit, noch ein paar dazu zu erfinden, die sich unter dem Siegel strengster Vertraulichkeit wunderbar

Bitte rümpfen Sie nicht über unsere Möbelwagen-Geschichte Ihr Näschen! Denn die Geschichte hat natürlich auch ihre Moral. Genau so, wie wir es mit den Möbelwagen machen, genau so machen es doch Hinz und Kunz mit tausend weniger umfangreichen Sachen. Sie sehen etwas, das heute da ist und morgen nicht mehr, und schon ist die vertrauliche Erklärung da. Ob sie mit der Wahrheit übereinstimmt, ist ja vollkommen Nebensache; wesentlich allein ist, daß man etwas weitertuscheln und weiternuscheln kann. Was soll denn unsere Nachbarin von uns denken, wenn wir ihr nicht ein "Haben Sie schon gehört?" ins Ohr flüstern könnten?

Meister um Joh. Seb. Bach

Meister um Joh. Seb. Bach

Der Lübecker Organist Dictrich Buxtehude, zu dem Bach und Händel als Meister in
der Kunst des Orgelspiels aufblickten, stand mit
dem Prüludium und der Fuge D-dur em Anfang
der mit anspruchsvoller Orgelmusik bedachten
musikalischen Felerstunde in der Trinitatiskirche. In mächtiger Steigerung führte der Organist des Abends Ludwig Mayer mit frischen
Stimmen des reichfigurierte Präludium aus behaglicher Stimmung zur drängend lebensfrohen
Fuge mit ihrem höchstes organistisches Können
abverlangenden fruiesen Ausklang. In frohen
Lebensmut atmenden, ausgedehnten Choralveränderungen über "Jesu, meine Freude" von Joh.
Gottir. Walther komnte der Organist wie in
der folgenden f-moll-Chaconne des Vertreters
des süddeutschen polyphonen Stills Joh. Paehelbel, reiche barocke Prächt in feln verwendeten Begistern sinnlich farbig aufleuchten
lassen. In Mayers temperamentwoller Steigerung
gelangte die maßvolle Schönheit des Nürnberger
Orgelmeisters zu orchestraler Wirkung. Herb und
von zuchtvollster Strenge mutete das letzte Werk
Joh. Seb. Bachs "Wenn wir in höchsten Nöten
sein" an, das Bach, bereits erhlindet, auf dem
Sterbebett seinem Schwiegersohn in die Feder
diktierte. Pachelbels sieghaftes "Ein" feste Burg"
und Bachs quelikiar erstrahlenden Präluidum
und Fuge C-dur waren der Ausklang des Konzerts.

Nur keine Bruchlandung mit der Baby-Maschine

Unsere badischen Hitlerjungen wurden dreifache Sieger

Für die Jungen, die an den Wettklimpfen der Flieger-Hitler-Jugend der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) in Karlsruhe teilnahmen, hörte hinter dem weißen Zielband am Ende des abgesteckten Rollfeldes die Landemöglichkeit auf. Der eine mochte dahinter einen Graben vermuten, der andere einen dichten Wald. Jedenfalls flog kaum einer mit seiner "Baby-Maschine" über das Ziel hinaus, was einer Bruchlandung gleichgekommen wäre. Denn für eine kleine Überstrecke wurden viele Punkte abgezogen. Lieber blieben die "Flugzeugführer" etwas weiter vor der Linie stehen, das machte in der Punktezahl nicht viel weniger sus. Denn so gut wie Lossen (Heidelberg) kann es noch nicht jeder. Alle Jungen flogen, nachdem sie die gewollte Höhe von etwa zweihundert Meter erreicht und das Startseil abgeklinkt hatten, einen Rechtskreis. Aber der von Class (Baden) hatte einen besonders kleinen Radius, auch als er um die beiden Wendemarken flog, verlor er nicht zuviel an Höhe. Knapp hinter der Anfangs-grenze des Rollfeldes setzte er zum ersten Male auf, glitt langsam weiter, bis die Schnauze seiner Maschine vierzig Zentimeter vor dem weißen Zielband zum Stehen kam. Hurra! Fünfzig Punkte! und ihm zu Ehren klang durch den Lautsprecher ein flotter

Drei Tage dauerten die Gebietswettkämpfe der Flieger-Hitlerjugend der Gebiete Baden und Westmark. Die HJ- und NSFK-Führer und die Vertreter des Wehrkreiskommandos

konnten sich von der Tüchtigkeit der Jungen überzeugen. In den Wehr- und Sportwett-kämpfen bewiesen diese ihr Können im Hun-dert- und Tausendmeterlauf, im Weitsprung, Keulenweitwurf, 20-km-Orientierungsmarsch mit Entfernungsschätzen, Kleinkaliberschießen,

Der Höhepunkt war jedoch der fliegerische Teil, Am Samstag war mit dem Segelflugzeug eine gute Höhe, dank der Technik, der warmen, tragenden Luft, zu erreichen. Von 90 Zielflügen — für jeden der 30 Teilnehmer drei — erledigten sich 45. Am Sonntag wehte der Wind aus entgegengesetzter Richtung. Die Maschinen wurden von den Hilfsmannschaften auf ihr Wägelchen gehoben und in die andere Flugplatzecke gefahren, das Zielfeld umgebaut. Nun konnte es wieder Iosgehen. fehlende Thermik wurde durch erhöhte

Die Hitlerjungen machten den drei Möwen auf ihrem Flugabzeichen, das sie durch die letzte Segelflugprüfung, die C-Prüfung, erworben hatten, alle Ehre. Sie waren eifrig bei der Sache, ihre Leistungen durchweg gut und diszipliniert. Stolz standen bei der Siegerehrung die zehn besten der einzelnen Kümpfe vor Führern und Kameraden. Die drei ersten Sieger jeden Kampfes und die Gesamtsieger: alle Badener, von denen die besten im Sport-wettkampf: Küstermann, Claas, Aretz, im Wehrwettkampf: Klettenhelmer, Claas, Zieg-ler, im fliegerischen Wettkampf: Hirth, Stulz

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Wer kann Angaben machen?

Am 12.5. 1942, um 17.15 Uhr, wurde auf der Schwetzinger Straße vor dem Haus Nr. 91 eine Frau, die mit einem Kind die Straße über-schritt, von einem Dreiradlastkraftwagen, der in Richtung Tattersall fuhr, angefahren und erheblich verletzt. Der Dreiradiastkraftwagen hielt bei der Wallstadtstraße an, wo dann zwei Männer in blauen Arbeitskleidern und ein französischer Kriegsgefangener ausstlegen. Personen, die zur Ermittlung des Dreiradienkers beitragen können, insbesondere der Lenker selbst und der Mann, der die polizeiliche Erkennungsnummer notiert hat, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 215, Telefon 35 851, Klinke 8182, meiden.

Schuhplattler im Reservelazarett I

Zwanzig Deandl und Buam vom Gebirgztrachten-Verein "Edelweiß" erschienen in ihrer
blitzsauberen oberbayerischen Volkstracht im
Reservelazarett I. um den Verwundeten einen
zünftigen Schuhplattier zu zeigen. Die Pausen
zwischen den Tänzen füllte das Schrammeltrio
des Weinhauses "Hütte", so daß auch ohne Wein
und Gerstensaft unter den Zuschauern rasch
eine fröhliche Stimmung aufkam. Ja, sie war
schon beinahe übermütig zu nennen, als der
Watschenplattler vorgeführt wurde. Voller Kurzweil war diese Stunde, die im Rahmen der Verwundetenbetreuung durch die NS-Gemeinschaft
"Kraft durch Freude" stuttfand. "Kraft durch Freude" stattfand.

Flotter Start zum Frühjahrstauf. Mit zügigen Märschen begleitete ein Musikkorps der Luft-waffe die männlichen und weiblichen zivilen Ge-folgschaftsmitglieder unseres Fliegerhorstes zu dem schön gelegenen Sportgelände, wo der Frühjahrslauf gestartet wurde. Die Frauen wol-len natürlich wieder Reichssleger werden, daher betätigten sie sich besonders eifrig. Selbst die ältesten Gefolgschaftsmitglieder bewiesen durch ihre sportliche Leistung ihre Rüstigkeit.

Zum Polizeidirektor ernannt. Regierungsrat Dr. Schneider, Mannheim, beim Polizeipräsidium Mannheim wurde als Polizeidirektor nach Pforz-heim versetzt.

Mit dem EK II wurden ausgezeichnet: Feldwebel Karl Martin, Mannheim-Kafertal, Habichtstraße St, Obergofreiter Aftur Marfanell, Mannheim-Secken-heim, Sakkinger Straße 31, Sanitäts-Obergofreiter Fritz Seitz, Mannheim-Seckenheim, Hauptstraße 147.

Soldatengruße erreichten das HB von Unteroffizier Adolf Lükich.

Wir gratulieren, Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Josef Henrikus, Mhm-Waldhof (Schönau), Danziger Baumgang 41. — Das Fest der silbernen Hochseit feiern die Eheleute Johann Litzinger und Frau Friedz, geb. Brodbeck, Mhm-Waldhof, Sandhofer Straße 13a.

Die Bannmeister 1942 Zu in der gestrigen Ausgabe berichteten Bann-meisterschaften erfahren wir noch folgende Ergeb-nisse. Es wurden Bannmeister 1942:

100 m: W. Sensbach (MTG), Bannstab, 11.8 Seg. 110 m: W. Sensbach (MTG), Bannstab, 11.8 Seg. 116 m Hürden: Diesbach (TV 1046), 15.7 Sek. Jugend, 600 m: Jock, 55,8 Sek. 100 m: Friesinger (Post-Sp.), 211.8 Min, 1500 m: Bechtel (MTG), Gef. 4011, 4:59.8. Weitsprung: G. Wurm, Mot.-Gef. 211, 5.86 m. Hochsprung: Cerf. 1,65 m. Stabbochsprung: Schreiner 2,55 m. Speer: Sommer (TV Rheinau), Gef. 53/11, 42,75 m. Diskus: Sommer (TV Rheinau), 35,85 m. Kuget: Fromm (TV 1546 Mhm), 11,45 m. 4×100-m-Lauf: TV Hockenheim-Schwetzingen 45,8 Sek. 10×%-Runde-Staffel: 1. Mot.-Gef. 9,171 3:10,0.

HJ, Klasse B 160 m: E. Klinger (TV Köfertal), Gef. 42/17, 11.4. 1606 m: K. Wegner (TV Rheimau), Gef. 55/17, 2.53,5. 6×180 m: Lauf: TV Köfertal, Gef. 42/171, 43,5. Weit-aprung: Harand, 5,70 m.

BDM-Klasse
186 m-Lauf: A. Zipperle, 12.8 Sek. (MTG) M. Gr. 4.
Weitsprung: Annerose Zipperle, 4.3 m, M. Gr. 4.
Hochsprung: Inge Walter (TV Rheinau), M. Gr. 4.
1.38 m. Speerwerfen: Annerose Zipperle (MTG),
M. Gr. 4, 30.58 m. Kugelstoßen: Annerose Zipperle,
M. Gr. 4 (MTG), 9.34 m. Diskun: Hedwig Nohe (TV
Schwetzingen, M. Gr. 62, 31.55 m. 4×160 m-Staffeli
L. Posispertverein Mannheim 53,5 Sek.

BDM-Werk "Glanbe u. Schönheit"

160-m-Lauft Alida Demaind (Post) 12,0 Sek. Weitsprung: Toska Demaind (Post) 4,6 m. Boehsprung: Toska Demaind (Post) 1,27 m. Kugelstoffen: Friedel Krank (Post) 8,73 m. Diskus: Friedel Krank (Post) 28,13 m. Speerwerfen: Trudel Bollak (M. Or. 31) 19,05 Meter.

Auf zum "Schwarzkünstler"

Heute abend stellt sich zum erstenmal die Spielachar unserer HJ im Musenasal mit dem "Schwarzkünstler" des badischen Dichters Emil Gött vor. Karten sind noch an der Abendkasse

Verdunklungszeit: von 22.30-4.50 Uhr

Vierzig Jahre im Mühlengewerbe

Am 1. Juli kann Direktor Hugo Krämer, Vorstand der Ersten Mannheimer Dampf-muhle von Ed. Kauffmann Söhne GmbH, auf eine vierzigjährige Tätigkeit zurückblicken. Die Laufbahn eines Kaufmannes von den ersten kleinen Anfängen als Lehrling an bis zu der Leitung großer Unternehmungen findet damit einen Höhepunkt; es war gewiß kein leichter Weg, aber unverdrossene Arbeit, reiche und gründliche Kenntnisse nicht nur im eigenen Fach, und klare Zielstrebigkeit ließen ihn zu schönen Erfolgen führen.

Hugo Krämer war siebzehn Jahre alt, als er bei der Aktiengesellschaft für Mühlenbe-trieb in Neustadt an der Weinstraße als Lehrling eintrat. Wenn er auch das kaufmännische Fach erwählt hatte, so beschiftigte er sich doch auch intensiv mit den Problemen der praktischen Müllerei, so daß ihn seine Lehrpraktischen Müllerel, so daß ihn seine Lehr-firma schön Anfang 1909 zum Prokuristen und wenige Monate darauf zum Vorstandsmitglied bestellte. Im Jahre 1918 brannte die Mühle in Neustadt ab und der Betrieb wurde in das Mühlenwerk der Kauffmann-Mühle nach Mannheim verlegt; gleichzeitig wurde Direktor Krämer auch zum Geschäftsführer dieser Mühle bestellt. Als im Jahre 1925 die Pfälsi-schen Mühlenwerke, Mannheim, mit der Kauffmann-Mühle in engere kapitalmäßige Verslechtung kam, wurde Direktor Krämer auch in den Vorstand dieser Mühle berufen, dem er bis zum Vorjahre angehörte, um dann in den Aufsichtsrat gewählt zu werden, An-fang 1941 erwarb Direktor Krämer aus dem Besitz der Heinrich-Auer-Mühlengruppe (zu der bekanntlich auch die Pfälzischen Mühlen-werke gehören) die Anteile der Ludwigs-mühle GmbH, Worms, die früher Matthäl & Weil firmiert hatte, so daß er heute auch über einen eigenen unter selbständiger Verwaltung stehenden Betrieb verfügt; nach wie vor ist er aber Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Mühlenbetrieb und der Ersten Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kauffmann GmbH ge-

Mit der Gründung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft wurde Direktor Krä-mer in den Beirat der Fachgruppe Getreide-mühlenindustrie berufen und zum Leiter der Fachuntergruppe Hartgrießmühlen der Fach-gruppe Getreidemühlenindustrie bestellt. Seit vielen Jahren ist er Vorsitzender der Gesell-schaft Süddeutscher Mühlen mbH, Mannheim, und gehört darüber hinaus noch anderen Gremien seines Faches an.

Es ist erfreulich, daß sich dieser Mann der Arbeit von den gewiß nicht leichten Lasten seines Berufes nicht erdrücken läßt. Mit Stolz erfüllt er sein Amt als Scharführer in der SA, mit offenem Herzen nimmt er an den Ge-schicken jedes einzelnen seiner Gefolgschaft teil und mit Fleiß müht er sich, im Betrieb und im privaten Leben neben der Arbeit auch dem Schönen und Edlen sein Recht zu geben. Direktor Krämer ist heute 57 Jahre alt; für ihn kann dieses Jubiläum noch kein Abschluß sein, nur ein Merkstein auf dem Wege, den er sich selbst bereitet.

Hier meldet sich Seckenheim

Nach längerer Pause fand im Schloßsaal hier wieder eine Aufführung der Badischen Bühne statt. Zur Aufführung gelangte die heitere und kurzweilige Komodie: "Ich bin kein Casanova" von Oskar Bielen. Die trotz der zur Zeit in einer Landgemeinde nicht günstigen Zeitverhältnissen recht zahlreich erschienenen Besucher fanden an dem Spiel großes Gefallen und dankten den Künstlern herzlich für die ihnen gebotenen abwechs-lungsreichen Stunden.

Seinen fünfundsechzigsten Geburtstag feierte Martin Probst, Freiburger Straße 15.

SPORT UND SPIEL

51. Frankfurter Ruderregatta

Auch ohne internationale Beteiligung bekam die Frankfurter Ruderregatta, die am Sonntag zum einundfünfzigsten Male auf der berühmten Gerbermühlstrecke im Maln abgewickelt wurde, gutes Format. Trotz der zeitbedingten Schwie-rigkeiten gelang es, fast alle 130 Bootsmann-schaften an den Start zu bringen, so daß rund 600 Ruderer und Ruderinnen in 35 Rennen und zwei Stüruderweithewerben geprüft wurden zwei Stilruderwettbewerben geprüft wurden

zwei Stilruderwettbewerben geprüft wurden
Die wichtigsten Ergebnisse: SentorenEiner (Leichtgewicht): 1. Frankfurter RG Germania (Heimut Wiegund) 6:23,4; 2. Rüsseisheimer
RK (Karl Saar) 6:34,2. — Zweier o. St.: Amicitia
Mannheim kampflos. — Doppelsweier: 1. RG
RG Elektra-Titanic Berlin 5:22,4; 2. WSV Mülheim (Ruhr) 5:30,4. — Zweiter Achter: 1. ARC
Rhenus Bonn 5:00,0; 2. Kölner RV 77 5:03,0; 3.
Offenbacher RG Undine 3:16,4. — Alters-RennElner: 1. Frankfurter RG Germania; 2. Mannheimer RV Baden. — Gebletsvergleichskampf HJ
Achter: 1. Frankfurter RG Germania (HessenNassau) 4:31,6; 3. Frankfurter RV 65 (HessenNassau) 4:51,0; 3. Mannheimer RC (Baden) 4:52,2.
— Frauen, Senior-Einer: 1. Post-SG Frankfurte
(Haack) 3:11,6; 2. Fr. RC Hannbver 28 (Müller)
3:21,6. Doppelsweier: 1. Fr. RC Hannover 28
3:53,0; 2. Freiweg Frankfurt 3:53,2. 3:03,0; 2. Freiweg Frankfurt 3:03,2.

Badens Fechter im Titelkampf

Mayer (Mannhelm) Meister im Säbelfechten

Die dritte Kriegsmeisterschaft des Sportbereiches Baden im Einzelfechten (Degen, Florett und Säbel) wurden am Samstag und Sonntag in Bruchsal ausgetragen. In zwei Vorrunden erkämpften sich jeweils die vier besten Fechter die Aufstiege zur Endrunde.

die Aufstiege zur Endrunde.

Ergebnisse: Sieger und Kriegsbereichsmeister im Florettfechten Stillecke (TGd. Heidelberg 78); 2 Bayer (TV 46 Mannheim); 3. Stephan (TV 46 Bruchsal); 4. Bauer (TV 62 Weinheim); 5. Kahrmann (TV Lörrach).

Beim Degenkampf wur der Titelverteidiger isselhardt (Mannheim) nicht zur Stelle. Bräutigam (Lörrach), der schon seit Jahren um den Titel kämpft, galt als Favorit. Mit sechs Siegen und nur zehn erhaltenen Treffern errang Bräutig am (Lörrach) die Degenmeisterschaft. Ihm folgt Luibrand (Mannheim), Kahrmann (Lörrach) und Bayer (Mannheim).

Am Sonntag wurden in Abwesenheit des Titelinhabers Dr. Knieß (WL Freiburg) die Kämpte im Säbelfechten susgetragen. Mayer (Mannheim) gelang es mit nur siebzehn erhaltenen Treffern

die Meisterschaft zu erringen. Zweiter wurde Kahrmann (Lörrach); 3. Luibrand (Mannheim) und Stillecke (Heidelberg).

Badens Kriegsmeisterschaften im Schwimmen

Unter nicht gerade günstigen Voraussetzungen wurden am Sonntag in Rastatt die badischen Kriegsmeisterschaften 1942 im Schwimmen aus-getragen. Der SV Nickar Heidelberg sicherte sich die Staffel- und die Frauenmeisterschaft, der SV Neptun Karlsruhe die 100 m und 200 m Kraul und der KSG Karlsruhe dominiert in den Alterskinssen.

Badische Tennismeisterschaften

Bei den Schlußkämpfen um die badische Ten-Männer-Einzel Pottas (Freiburg) gegen Weiho (Freiburg) 6:4, 6:2. — Bei den Frauen wurde Einzelmeisterin Fräulein Weihe (Freiburg). Das Männer-Doppel gewannen Weihe-Kuhlmann (Freiburg beziehungsweise Mannheim) gegen die Gebrüder Drion (Mülhausen) 6:2, 6:2. Im gemischten Doppel waren die Geschwister Weihe (Freiburg) über Potaß-Barth (Karlsruhe) 6:2, 6:3 erfolgreich.

Gebiet Mainfranken - Gebiet Baden 1:2

P. Im weiteren Verlauf der Gruppenspiele zur Deutschen HJ-Meisterschaft im Fußball traf der Gebietsmeister von Baden, Bann 171 Mannheim, in Würzburg auf den Gebietsmeister von Mainfranken. Bei der Pause stand die Partie 1:0 für Würzburg, während sich nach dem Wechsel das bessere Können der Mannheimer durchsetzte, Mit einem Treffer des Verteidigers Klein Plankatedti und einem meiten. Ten durch den Mit einem treffer des Verteidigers Kieln (Plankstadt) und einem zweiten Tor durch den Rechtsaußen Günther (Seckenheim) in den letzten Spielminuten mußten sich die eifrigen Mainfrankler geschlagen bekennen. Der badische Gebietsmeister tritt bereits am Sonntag zum letzten Gruppenspiel gegen Württemberg in Karlsruha en

Sport in Kürze

Urbinati verteidigte in Bom seinen Titel als Europameister im Fliegengewicht mit Erfolg gegen den spanischen Herausforderer Ortega. Von Anfang an beherrschte der Italiener seinen Gegner, der in der zwölften Runde mit seinen Kräften zu Ende war und den Kampf aufgab. Der überaus sehlagstarke frantösische Weltergewichtsmeister Marcel Cerdan, der demnischst mit dem Spanier Ferrer um die Europameisterschaft kämpfen wird, felerte in Paris einen neuen Biitzsieg. Innerhalb von achtzig Sekunden schlug er den Belgier de Ridder entscheidend.

schlug er den Belgier de Ridder entscheidend.

Wo steckt der Wendelin?

Sorgenkinder der Feldpost / Sendungen, die nie ans Ziel kommen

"Mein lieber Wendelin!" So fängt der Brief an, den ich jetzt vor mir liegen habe und den wir öffnen mußten, um feststellen zu können, ob nicht doch noch eine Möglichkeit besteht, diesen Gruß mit dem schönen Schal an den Empfänger oder Absender zu senden. Er kam nach langer Fahrt dieser Tage wieder an uns zurück, wo er doch gar nicht hingesollt hat. Aber die Mutti hat halt nur mit "Mutti" ihr Küßchen unterzeichnet; wie soll man nun die Mutti in Großdeutschland finden? Und auch die sich anschließenden Ferdi und Dausch sind verständlicherweise außerhalb der wei-

teren Familie schwer zu identifizieren. Die Feldpostnummer falsch und die Hei-matanschrift nicht richtig, zudem im Brief nur Pseudonyme; der Teufel soll diese Post spedieren! Und weil so viele lieben "Wendeline" bei unserer Post auftauchen, wende ich mich an die Zeltung, daß sie ihm diesen Gruß bestellen möge, wobel ich wünsche, daß recht viele "Muttis" meinen Gruß an ihren Wendelin lesen und bedenken mögen.

Bei uns vergeht kein Postempfang, bei dem nicht Sendungen unter unserer Nummer eintrudeln an Kameraden, die nie bei der Einheit gewesen sind. Das können wir leicht feststellen, weil es sich um eine kleine Einheit handelt. Also sind es nicht veraltete Anschriften, sondern falsche; entweder hat also der Absender die Nummer falsch abgeschrieben oder der Soldat sie nicht richtig angegeben. Nun können sich Post und Einhelten den Kopf zerbrechen und die Feldpost im Lande und im Auslande herumjagen.

Als ein solches Päckchen einmal ankam, packte ein Kamerad es neu ein, um es an den Absender, den man darauf noch entziffern konnte, nach Hamburg zurückgehen zu las-sen. Nun kam es dieser Tage wieder zurück mit dem Vermerk, daß der Empfänger in

Hamburg nicht zu ermitteln sel. Bei anderen Fällen liefen die Poststücke sogar wiederholt hin und her. Und da es uns unbillig erscheint, die brave Feldpost immer wieder mit so hoffnungslosen Kandidaten zu belasten, sind wir dazu übergegangen, über sie zu verfügen, wenn Absender und Empfänger unerreichbar sind. Sie kommen dann Kameraden zugute, die keine Post bekamen oder auf der Durch-

Oft ist es nun kläglich genug, was da aus den sehr ramponierten Päckehen noch her-ausrutscht, da mancher, der es gut mit seinen Soldaten meint, bei der Verpackung gar zu sorglos und unbedacht ist. Nur den schönen Schal habe ich als größte Kostbarkeit, die bisher unbestellbar war, noch reserviert; viel-leicht läuft der richtige Wendelin mir doch noch einmal irgendwo in Europa in die

Im übrigen, mein lieber Wendelin, schreib der Mutter, und ihr anderen Wendeline könnt es auch tun: sie soll nicht nur eure Nummer richtig draufschreiben, sondern — wie oft hat das die Post schon gepredigt! — in jedes Päckchen ein Doppel der Aufschrift legen, woraus für alle Fälle auch die Anschrift der Mutti hervorgehen sollte. Nun läuft sie zu Tanten und Basen und schimpft auf Gott und die Welt, und vor allem auf die fleißige Feldpost, weil ihr Wendelin schon wieder ein Päckehen nicht erhalten hat. Auf den Gedanken, daß sie es seibst verschuldet hat, weil sie es falsch angestellt hat, wird sie wohl nicht kommen, — denn wer ist je schuld an dem, was er verbockt hat?

Also sage es der Mutti ehrlich, und wenn auf diese Weise der Schal doch noch seinen Wendelin finden sollte, so haben sich Ehrlich-keit und Mühe gelohnt. Dein Walter Lindner,

Johannes Gutenbergs Erbe in Italien

Ausstellung, Theater und Musik auf der Mainzer Gutenberg-Festwoche

Man stutzt plötzlich und sieht nahe beim Man stutzt plotzlich und sieht nahe beim Mainzer Stadttheater eine Stahlschiene schräg durch den Bürgersteig queren, als Erinnerung daran, daß der 50. Breitengrad genau durch die Stadtmitte kreuzt. Dieser Breitengrad hat insofern auch historische Bedeutung, weil von ihm aus die Erfindung Gutenbergs radial in alle Welt ausstrahlte. Als 1462 die Fust-Schöffersche Drukkerel, die Wiege seiner "schwarzen Kunst", in Brand aufging, wanderte mit den brotlos gewordenen Buchdruckergesellen auch ihr neues Können in die fernsten Stildte. Ven ed ig gehörte zu den ersten, in denen damals Druckereien entzu den ersten, in denen damals Druckereien ent-

So hat es seine zeitgeschichtlichen Beziehungen, wenn man in der Ausstellung "Alte und neue Druckkunst in Italien", die zum Auftakt der Gutenberg-Woche im Gutenberg-Museum eröffnet wurde, auf einem alten Holzschnitt vom Jahre 1486 die Silhouette Venedigs findet, wenn man sich angesichts der damals schon romantisch ufernden Gondeln, der damals schon aufragenden Dogenpaläste erinnert, welche kulturelle Wirkung zu Jenem Zeitpunkt von der alten Lagunenstadt ausging.

Schon im fünfzehnten Jahrhundert stand Ita-

Schon im fünfzehnten Jahrhundert stand Ita-lien mit 80 Druckorten führend auf der Schwelle der großen Epoche Gutenbergs. Und es bestätigt die alte, enge deutsch-italienische Tuchfühlung von neuem, wenn man neben einem alten vene-tianischen Druckwerk vom Jahre 1479 den Hin-weis findet, daß der Herausgeber damals mit Deutschen viel verkehrte. Im übrigen breiten die Mainzer Ausstellungsräume, die im vorigen Jahre mit der überaus interessanten Schau japanisch er cher Drucke Kunst und technisches Können des Fernen Ostens vor die Augen riefen, nunmehr die ganze Entwicklung italienischer Druckkunst aus, wobei der Weg vom ehrwürdig vergilbten, altersumwitterien Buch bis zu den diffizilen Erzeugnissen neuesten Schrifttums diffizilen Erzeugnissen neuesten Schrifttums führt, vom ältesten Holzschnitt zu modernen Radierungen, vom typographischen Werk des Mailänders Bertieri bis zum repräsentativen Druckwerk im italienischen Zeitstil des Bodonidruckes. Während das Mainzer Stadttheater nach dem Gasttenieh von Toni von Evick eis Jungfran dem Gastspiel von Toni van E y ck als Jungfrau von Orleans mit der reizvollen Komödie "Kirschen von Rom" in der Erscheinung Paul H of fmanns vom Staatstheater Dresden die Epikuräergestalt des Lucullus aus der römischen Antike herschreiten ließ, schuf zo die Ausstellung eine benachbarte Atmosphäre, die im italienischen Buch- und Bildgut, älteste und neue Druckverfahren abwandelnd, die reiche, aus antikem Geist genährte, klassische wie moderne tikem Geist genährte, klassische wie moderne Kultur Italiens repräsentativ zur Stätte Guten-Dr. Oskar Wessel

Kunst und Technik beim Buchdruck

Die starke Spannung zwischen Ideal und Wirklichkeit tritt gerade bei allen Druckerzeugnissen
stark in Erscheinung. Beim Buch und bei der
Zeltung handelt es sich um eine technisch hergestellte Ware, deren Fertigung und Absatz eine
genaue Berechnung zugrunde liegt und die doch
Mittler einer kulturellen Leistung sein soll. Es
ist namentlich in der Zeit der Stoffverknappung
sehr verständlich, wenn dieser kulturelle Inhalt
auch äußerlich durch die Drucktechnik angedeutet wird. Das Druckergewerbe kann insofern mit
Recht als e i n e K u n st bezeichnet werden, der tet wird. Das Druckergewerbe kann insofern mit Recht als eine Kunst bezeichnet werden, der ähnlich wie in der Architektur die Formgebung Ausdruck des Gedankenguts wird. Es gehört sehr viel Geschmack und auch sehr viel handwerkliches Können dazu, um einem Buch durch seine Ausstattung (Titel, Einband und Bebilderung) das ansprechende gleichnishafte Äußere mit auf den Weg zu geben. Der Typograph, den nur eine ganz besondere Liebe zu seinem Beruf zu einer vollwertigen Leistung befähigt, bringt etwas wie persönliche Kultur nachfühlend zu dem geistigen Erzeugnis des Schriftstellers hinzu. Das ganz materielle Gerät der Schriftarten, dazu die feinere Nachgestaltung in der Zeichnung, setzen ihn instand, in Auswahl und Anordnung selbst schöpferisch tätig zu sein. Heute verlangen wir selbst bei einer Visitenkarte Anzeichen von Geschmack. zeichen von Geschmack.

Diese Verbindung von Kunst und Technik im graphischen Gewerbe zu erläutern, war die Auf-gabe, die der Vortrag von Dr. Julius Roden-berg aus Leipzig sich bei der diesjährigen Festsitzung der Gutenberggesellschaft am letzten Sonntagnachmittag in Mainz gestellt hatte. Die Sonntagnachmittag in Mainz gestellt hatte. Die allmähliche Befreiung des technischen Drucks von starrem Scheina, die Wiederaufnahme der Schönheit alter Klosterhandschriften aus der Zeit vor der Erfindung Gutenbergs, die Pflege der künstlerischen Ausstattung auf Ausstellungen, die Fortschrifte von der Münchner Reformbewegung und der Steglitzer Werkstatt bis zur Gründung der Scherl-"Woche" und der Eröffnung der Bugra-Ausstellung in Leipzig erörterte der Redner in sehr sorgfältig ausgearbeiteter der Redner in sehr sorgfältig ausgearbeiteter Übersicht. Eine Anzahl von Lichtbildern hätte sicher bei der Schwierigkeit des reichlich fach-

lichen Stoffes dem Vortragenden und den zahl-reichen Zuhörern die Mühe erleichtert. In dieser Sitzung zu Beginn des 42 Jahres ihres Be-stehens gedachte die Gutenberggesellschaft ihres langjährigen Vorsitzenden, des als Hauptmann und Kompanieführer im Osten Mitte Mai gefal-lenen Oberbürgermeisters Barth, und sie ehrte den Geschätfaführer der Gesellschaft, Direktor Dr. Ruppel, anläßlich seines 60. Geburtstages mit einer Ehrenurkunde, in der sie für ihre Be-ebung in den letzten Jahren ihm anerkennenden Dank sagt. So kann die Gesellschaft auch im Gegensatz zu den fünfzig neuen Mitgliedern des Vorjahres im letzten Jahre 111 Anmeldungen buchen. Dr. Kurt Dammann

Festliche Musikabende

Die Musik auf der Gutenberg-Woche bedeu-tete mehr als festlichen Rahmen. Eine der Kamtete mehr als festlichen Rahmen. Eine der Kammermusiken besann sich mit Erfolg auf Serenaden Alt-Mainzer Meister, das Chorkonzert unter GMD Karl Maria Zwißler rückte mit der "Mainzer Liedertafel" Pfitzners Kantate "Von deutscher Seele", die kurz nach dem Weltkrieg geschaffen, vor mehr als zwei Jahrzehnten den guten deutschen Geist beschwor, in ein unmittelbar zeitnahes Erlebnis, und von Bach wählte Zwißler die "Kunst der Fuge" (in Graesers Instrumentation) als vollendeten Ausdruck des abendländischen Kulturdenkens in der Musik schlechthin. Für die beiden Festder Musik schlechthin. Für die beiden Festopern, Richard Strauß' "Ariadne auf Naxos"
und Wagners "Tristan und Isolde", hatte Intendant Hans Teßmer berühmte Gastsängerinnen und -sänger verpflichtet. Die Aufführungen
gewannen (mit Erna Schlüters Ariadne und

Adele Kerns Zerbinetta) dadurch an repräsentativer Wirkung. Daß es aber auch hier weniger um den Anreiz durch den prominenten Darsteller als vielmehr um die letzte, gültige Kündung von Oper und Drama ging, legte überzeugend der von Karl Maria Zwißler dirigierte "Tristan" dar, der die Festwoche unter jubelndem Beifall des heimischen und auswärtigen Publikums beschloß. In einer älteren Ausstattung wurde die Aufführung dem Wagnerschen Formideal schon dadurch weitgehend gerecht, daß Zwißler die Singstimmen wieder als gleichwertig wirkende Kräfte behandelte gerecht, daß Zwißler die Singstimmen wieder als gleichwertig wirkende Kräfte behandelte und dank der Ökonomie der dramatischen Klangsteigerungen voll ausschwingen ließ. Der Ton-Wort-Sinn rückte mithin nicht hinter das farbig-sinfonische Musizieren des Orchesters. Überragend sang Helena Braun (Wien) eine in der Lyrik üppig queilende, stimmlich herrlich-jugendfrische, dabei dramatisch glühend und geistig reif erfühlte Isolde, eine Leistung von bayreuthischem Rang des Gesamikunstund geistig reif erfühlte Isolde, eine Leistung von bayreuthischem Rang des Gesamtkunstwerksstiles. Imponierend als Erscheinung, im Gesang nicht immer aus kerniger, heldischer Größe des Tenors gelöst, war der Tristan Julius Pölzers (München), würdig gab Ferdinand Frantz (Hamburg) die Klage des tragischen Marke, ungewöhnlich feinzügig in der Gesangsdynamik, doch mehrfach über Wagners Willen hinaus verhalten im Spiel erschien die Brangine Gusta Hammers (Hamburg). Aus Willen hinaus verhalten im Spiel erschien die Brangline Gusta Hammers (Hamburg). Aus dem Mainzer Ensemble (mit Lübberts Melot, Walthers Hirt, Gebradts Steuermann und Traxels Seemann) war der rustical saftvolle Kurwenal Toni Wellers mit besonderem Lob zu nennen. Franz Larkens, der die Problematik, die solchen Gastspielen immer anhaftet, nicht in allen Szenen zugunsten eines einheitlichen Darstellungsstiles überwand, sorgte gleichwohl für einen relbungslosen und eindrucksvollen Ablauf alles Szenischen.

Dr. Peter Funk.

Der Mimosenstrauß / von Ursula Oxfort

Endlich war es soweit. Der Vorfrühling wehte über die schmelzenden Schneereste hin, und die kahlen, schmalknospigen Zweige hingen schon voll erster, zaghaft süßer Vogel-laute. Der Gefreite Gotthard Stößer meldete sich im Dienstzimmer des Lazaretts und bat um Urlaub für den Nachmittag.

Frühling, Genesung, Hoffnung! Zum erstenmal seit seiner Einlieferung ins Lazarett durfte Gotthard ohne Begleitung ausgehen. Wochen der Schmerzen und der Hilflosigkeit versanken hinter ihm. Wie hätte er sie über-

stehen sollen ohne Lilo?

Die kraftvoll schlanke Gestalt vom weißen Kittel streng verhüllt, das lockere, nußblonde Haar mit zwei Hornkämmchen gerafft, ernsten Antlitzes, Stenoblock und Bleistift in der Hand, war Lilo hinter dem Stationsarzt zum erstenmal ins Krankenzimmer getreten. Kaum einmal hatte sie die stillen, braunen Augen erhoben, während ihre raschen, ringlosen Hände die Befunde notierten, die Oberarzt Müller mit Reflexhammer und Blutdruckmesser feststellte. Aber dann war ihr Blick den fragenden, sehnsüchtigen Augen Gotthards begegnet und hatte sekundenlang freundlich in ihnen geruht.

Dem Verwundeten hatte Lilos ruhige Nähe wohlgetan, und er hatte allmählich eine herzliche Neigung zu dem stillen, freundlichen Mädchen gefaßt. Seine Angehörigen lebten in einer fernen Stadt und konnten ihn kaum um so dankbarer war Gotthard für jede Stunde, die Lilo ihm schenkte. Sie konnte so geduldig zuhören, wenn Gotthard von seiner Heimat in Oberschlesien erzählte, von seiner Kindheit, von geliebten Büchern auch von den Kameraden an der Front, zu denen er bald zurückzukehren hoffte.

Einmal hatte Gotthard sie gefragt: "Wenn mein Erholungsurlaub genehmigt wird, kommen Sie dann auf ein paar Tage mit zu meinen Eltern nach Ratibor? Ich würde mich so sehr freuen!" Aber Lilo hatte eine Weile geschwiegen und schließlich, als mache sie mühsam einen Scherz, geantwortet: "Ach, wenn Sie gesund sind, Gotthard, denken Sie schon gar nicht mehr an mich!" Das Thema Ratibor war nicht wieder aufgenommen worden seither. Ob es gerade diese Zurückhal-tung war, die Gotthard am meisten an Lilo

Der Gefreite Stößer schritt schneller aus, denn er wollte Lilo, die heute ihren freien Nachmittag genommen hatte, mit seinem Be-such überraschen. Fast zärtlich drückte er das kleine Buch, das er unter dem Arm trug, fester an sich. Es waren Mörikes Gedichte;

Lilo hatte sie ihm geliehen. Auf einmal leuchtete es drüben auf der Straße auf eine Blumenverkäuferin stand fröstelnd hinter einer gelbstäubenden Wolke von Mimosen. Gotthard kaufte den schönsten Strauß davon

offnete ihm. "Ach", sagte sie, "sind Sie schon allein gekommen? Da wird das Fräulein Lilo aber traurig sein, daß sie Sie auf dem Bahn-hof verpaßt hat! Na, dann kommen Sie nur

Gotthard stutzte - aber als er ins Zimmer trat, erkannte er schmerzlich seinen Irrtum. Auf Lilos Schreibtisch stand die Fotografie eines fremden Soldaten mit der kurzen Widmung drunter: "Immer Dein Herbert!" diesen Herbert von der Bahn abzuholen, hatte Lilo also heute früher Schluß gemacht! Schon in der nächsten Minute konnte sie mit ihm zusammen ins Zimmer treten!

Nur sekundenlang lehnte Gotthard in müder Enttäuschung an der Wand. Dann raffte er sich zusammen, schrieb mit Bleistift ein paar Worte auf den Schutzumschlag des Gedichtbandes, legte ihn auf den Tisch, wik-keite die Mimosen aus dem Papier und brei-tete sie lose darüber. Leise verließ er dann

Draußen saß er lange auf einer Bank im Park, bis ihn fror. Und als er aufstand, wußte er, daß er keinen Zorn gegen Lilo hegte. Sie hatte ihn ja nicht betrogen, ihm kein Gefühl vorgespielt, sie war nur immer gekommen, wenn ihn nach ihrer Nähe ver-langte. Und von Herbert hatte sie nie gesprochen, um ihm, dem einsamen Kranken, keinen Schmerz zuzufügen. Sicher hatte sie sich sehr behutsam von ihm wieder lösen wollen, er aber hatte ihr vorgegriffen.

Doch war er nun nicht gesund, und hieß es nun nicht für ihn, mit männlicher Haltung über eine zerschlagene Hoffnung hinwegzu-kommen? Und blieben die hellen Stunden mit Lilo nicht der unantastbare Besitz seines

"Was hast du, Lilo, du wirst auf einmal so still?" fragte Herbert etwa zur selben Zeit seine Braut, als Lilo gerade auf dem Buchumschlag unter Gotthards Blumengruß dieWorte gefunden hatte: "Ich werde dir immer dankbar sein!"

Eine ältere, rundliche Dame, Lilos Wirtin,

die Wohnung.

Lilo bezwang sich und lächelte Herbert zu. Er war auf Urlaub hier, und sie liebte ihn. Warum sollte sie seine Freude beschatten mit der Frage, ob Mitleid auch Schuld werden

Tanzmorgen der Gedok

Es war - trotz der gewohnten Stunde für Sonntagsmatinéen — ein Tanzmorgen vor sehr kleinem Kreis. Ilse Schönyahn, die Stuttgarter Gastin der Gedok-Mannheim, mußte schon aus eigener Phantasiekraft geben, was der große Kasinossal an Stimmung versagte. Sie tanzte ein knappes, doch vielseitig lebendiges Programm. Die Musik ist dieser Jungen Tänzerin wieder die erregende Macht, die den Rhythmus des Tanzes, doch auch den Sinn seines Ausdrucks auslött. Im Sonntagsmatinéen - ein Tanzmorgen vot auch den Sinn seines Ausdrucks auslöst. Um seine Eindeutigkeit mühten stch, frei von Ge-wolltheiten, die man einmal für schöpferisch und interessant hielt, Ilse Schönyahn und die temperamentvolle Mannheimer Pianistin Margarete Keilbach, die nacheinander Wal-zer, Préludes und Mazurkas von Chopin, dann Debussy, Bach, Reger und ukrainische Volksweisen von Petgrete zu spielen hatte, mit gutem Erfolg. Daß Ilse Schönyahn ihren Tanzstil umfassend begreift, zeigte schon die Suite der menschlichen Seelenerlebnisse, die sie aus aus Chopins Préludes empfand: Freude, Hoffnung, Klage, Kampf und Feier. Leichte, spielerische Gelöstheit, die namentlich der Mimik und dem Gestischen zustatten kommt, sind wohl ihre ursprüngliche Art, heldisches und tragisches Pathos erfüllte sie jedoch recht geistvoll. Hinsichtlich der Formdisziplin und der Harmonie von Tanz und Raum, hinsichtlich des klarlinigen Aufbaues und der bezwingenden Bildkraft ihres Tanzes wird man die "Klage" und den "Kampf" als die persönlichsten und nachhaltigsten Gestaltungen in der Erinnerung bewahren. Doch zeigte sich gerade in dieser Chopin-Suite, wie sehr wir heute den Tanz unter dem Gesichtswinkel des Gesamtkunstwerkes messen, wie sehr wir bei allem Verzicht auf wechselnde Landschaftshintergründe die Wirkungen des Lichtes und des Kostüms brauchen, das den jeweiligen seelischen Spannungen gemäß ist. Dr. Peter Funk.

Müller-Erstaufführung

im Heidelberger Serenadenkonzert

Dieses Serenadenkonzert brach mit der Tra-Dieses Serenadenkonzert brach mit der Tradition, Musik aus dem Barock oder Rokoko zu
bevorzugen. Es erweckte den Zuhörern den
Zauber des Heidelberger Schlosses, wie ihn die
Romantiker besonders stark empfanden. Wie in
D v or ak s Serenade (op. 44) lebten auch in
Siegfried Walter Müllers "Böhmischer Musik" Volkstanz und Volkslied des südöstlichen
Raumes auf. In dieser Erstaufführung machte
Generalmusikdirektor Dr. Ernst Cre mer, Wieshaden mit einer zügigen und eingängigen Kombaden, mit einer zügigen und eingängigen Kom-position bekannt. Sie vermittelte geschickt zwi-schen Dvorak und Weber, dessen Ouvertüre zu "Euryanthe" den dramatisch-heroischen Span-nungsreichtum der Romantik erstehen ließ. nungsreichtum der Romantik erstehen ließ. Friedrich Smetanas "Moldau" führte zurück in den lyrischen Klang tschechischen Landschaft. Dr. Ernst Cremer wußte ihn mit dem Orchester vor allem in feinster Empfindung zu nüsneleren. Dr. Cilly Schulte Strathaus

Ein neuer Farbfilm "Immensee"

Veit Harlan hat in Rom mit den ersten Aufnahmen zu seinem neuen Ufa-Farbfilm "Immensee" ("Ein deutsches Volkslied" frei nach Theodor Storm) begonnen, Die weibliche Hauptrolle spielt Kristina Söder-baum. In den Ruinen der Constantin Basilika auf dem Forum Romanum, dem antiken Marktplatz Roms, wurde ein Konzert vor einer 2000köpfigen Zuschauermenge aufge-

Kleiner Kulturspiegel

Im Donnerstag- und Freitag-Vortrag des Plane-tariums Mannheim spricht Dr. Feurstein über die vom Übermikroskop erschlossene Wunderweit der kielnsten Dinge, in der Lichtbilderschau am kommenden Sonntag über Kometen als Welten-

GMD Friderich, Ludwigshafen dirigiert am 8. Dezember in Berlin ein Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters. Thorn verpflichtete den Kapellmeister des Opernhauses der Stadt Wien Max Kojetinsky als städtischen Musikdirektor.

Wolf Völker, der Opernspielleiter der Berliner Staatsoper, hatte mit einer Gastinszenierung von Richard Straud' "Rosenkavaller" in der Hamburgi-schen Staatsoper einen starken Erfolg, Generalinten-dant Noller hat ihn auf drei Jahre als Spiellei-ter-Gast an die Hamburgische Staatsoper ver-pflichtet.

Gewandhaus - Kapelimeister Professor Hermann Abendroth dirigierte im Sender Hilversum Bruckners erste und neunte Sinfonie, Bruckners sechste Sinfonie Hans Weisbach. Thomas-Kantor Prof. Günther Ramin gibt zur Zeit Cembalo- und Orgelkonzerte in den Niederlanden. Der dänische Rundfunk hat Hamin zu einem Orgelkonzert in der Kopenhagneer Frauenkirche eingeladen.

OPERETTENROMAN VON BERT BERTEL

41. Fortsetzung und Schluß

Die Pferde klirrten im Zaumzeug, Die Straßen summten mit. Die bestrickende Festlichkeit der Melodie, die prangende Helle und Heiterkeit, die ganz Wien besiegte, sie hatte noch nie so aus diesem Marsche geblitzt wie nun. Die Schusterjungen schwenkten ihre Stiefel, die Näherinnen am Fenster verloren den Faden aus der Nadel. Die Wirte ließen, hingerissen vom Rhythmus, einen guten Schuß Wein über die Kanne gehen. Knaben aber und Mädchen liefen vor den Husaren her, hatten eine Mordsfreude im Gesicht und es war so, als müßte diese ganze mittrabende Jugend, wenn man sie fragen sollte: wohin, als müßte dann dieser ganze springende Chor rufen und singen: wir reiten zu Maria ...

Hochzeitsmarsch!

Maria stand auf dem Balkon und sah die Husaren kommen, die Abordnung von Monario und ... und ... Walter!

Neben ihr hatte sich Mustachow aufgebaut, stand auch der nun wieder endgültig im warmen Wetter, von seiner Watte befreite Vize. Sie standen wie Könige an der Seite einer Königin.

Aber um der Wahrheit die Ehre zu geben: Maria selbst hatte nicht so sehr eine königliche Anwandlung, vielmehr fühlte sie sich ganz als - Maria, fühlte sich wie eine selige Wienerin, die verliebt ist in ihre Stadt, in den Wiener Wald und ... und

Hochzeitsmarsch! Warum spielten die Husaren den Hochzeitsmarsch? Aber natürlich, du liebes Mädchen, müssen sie jetzt den Hochzeitsmarsch spielen. Das spürt doch ganz Wien. Ganz Wien lächelt: Maria und Walter! Die Prinzeß und der rheinische

Maria selbst flüsterte atemlos in die brennende Freude der Trompeten, flüsterte lächelnd: "die Bedienerin und der Küfer."

Jetzt standen die Husaren. Die Pauke hämmerte nah. Befehle flogen. Die Abordnung schwang sich von ihren Pferden. Walter spürte wie der Schimmel unruhig nachdrängte, als wollte er ihn zur Treppe sto-Ben: "Warte, du weißes Klugpferd", lachte er, "ich geh ja schon. Nicht schnell genug, meinst du? Aber ich kann doch hier nicht vor allen Leuten mein Herz wie eine Rakete explodieren lassen, du dummes Pferd!"

Man weiß nicht recht, wie weit der Ver-stand der Pferde reicht. Jedenfalls steht fest, daß Walters Pferd sehr feinfühlig war.

Wieso, meint ihr?
Seht doch, seht doch bloß zu! Würdig sammelt sich die Abordnung, sehr würdig

Anna Elisabet Weirauch hat bereits eine Reihe von Romanen veröffentlicht, u. a. den Capri-Roman "Villa Paradiso", "Schmiede-Wilhelm" und "Heinrich, der

Wagen bricht," Das neue Werk der Dich-

terin, "Donate und die Pilze", er-zählt uns, wie ein einsamer Sonderling durch die Liebe von seinen bösen Erfah-

nähert sie sich dem Hause. Der Älteste murmelt schon leise zur Übung seinen großen Willkommspruch. Aber da kommt es über Walter: ein Sprung, vier Treppenstufen lie-gen unter ihm, die nächsten vier, drei, vier! Hei — die Rakete! O kluges Pferd. —

Oben stehen sie ganz still voreinander: ganz still. "Marialein, Maria!"

"Walterlein! Walter!" lächelte sie.

Ganz langsam kam die Abordnung nach. Als sie in die große schwungvolle Biegung der Treppe kamen, sahen sie den Kuß.

Dieser Kuß! dachten sie, gehört wohl zum Hafenprojekt von Cochera. Er ist der Grund-

Darum brachen sie denn auch plötzlich in den Schlachtruf, Jubelruf, Hochzeitsruf aus: "Für Maria und Monario!" Während drunten der Paukenist einen jubelnden Wirbel über das Schlagfell schickte, als müßte ganz Wien unbedingt wissen:

Jetzt haben die beiden sich geküßt! Diese Geschichte von Maria und Walter ist natürlich nicht so eine dumme Geschichte, die mit einem Kuß endet, wie das in den

rungen geheilt und dem Leben wiederge-wonnen wird. Die innere Spannung, die

frauliche Einfühlungsgabe und der ge-

gepflegte hübsche Ton der Erzählung, die

vor dem schönen Hintergrund deutscher

Berglandschaft spielt, werden, so hoffen

wir, unseren Lesern gefallen. Der neue

Roman beginnt morgen.

Unser neuer Roman

Romanen der Fall zu sein pflegt. Vielmehr endet sie mit vielen Küssen.

Und wißt ihr wo? - Leise gesagt, summend gesagt, verliebt gesagt: draußen im Grinzing. Abends, als der große Fackelzug durch die Straßen zog, als der Meister Loidl jedem, der es wissen wollte, eine merkwürfige Geschichte von einem Küfer, der kein Küfer, von einem Grafen, der kein Graf war, erzählte, als dann die Sterne feierlich aus den blauen Meeren des Himmels herausschwammen, hatten sich die Beiden, hatten und Walter heimlich fortgestohlen und begrüßten draußen im Garten zu Grinzing die Geschwandtnerin, die überlief von Rührung.

Wieder schwankten im Abendwinde die Lampions wie einst. Wieder saßen heitere Menschen an den Tischen und sangen, Wieder kehrten die beiden glücklichen Menschenkinder einander die mildbeschienenen Gesichter zu, lächelten, stießen Glas an Glas und fühlten einer die bebende Hand des an-

Ein gemütlichdicker Mann kollerte lustig vorbei, warf einen Blick auf die Verträumten und lachte: "Aber verliebt sind die Leut heuer! Man merkt's: in Wien geht amal wieder der Hochzeitsmarsch!"

Der Dicke hatte recht. Von weitem hörte man die Husaren. Die Sterne schlenen zu marschleren. Die Lampions schwangen im Takt. Und als es still war, die beiden sich immer noch wortlos bei den Händen hielten, sang eine fröhliche Stimme aus dem Garten:

Schöne Mädchen wird es geben! Doch wir werden nicht mehr leben! Wachsen wird ein goldner Wein! Doch wir werden nicht mehr sein.

- Ende. -

Der Gen-einsatz hat hängen, we 30, 6, 1942 Löhne oder wendungen zeige oder ohne unmit bis splitests von sich at Buf den von Damit wi Gelegenheit Lohngestalt zumache jeder Vers fühlbaren S Vorschriften von den sich Verbesserun 16. 10. 39 er ter und sor wie die Au

bei Ver

Der Reich vom 18. Jur Krieges V gen bei d geordnet. Si bet Stillegu Wiederinbet dung der Wergünstigun kraftwagen, eingeschränk Der Reich förderun lassen. Die V sonenkraftve

kraftwagen geordnet, d

cehrsbetrieb

Kraftf

Hilfs Die Haupty schaft hat ei Unterstützun schädlinge, E Einflüsse im land einfüh Die Abgabe Mittel sollen der zur Unte Winzer Ende

Famili Charlotte C Dr. Ing. Ot Frau Lore, bach, Mhm 15-17, 27. J

Für die anli mählung er geb, Müller feldstr. 55, Für die anli mählung er

Frau, geb. Neckarau, den 30. Jun Helmi im Alter von 2

land getallen b Mannheim (E. 3. In tiefem Le Fam. Hens S

Heli Cotroltur in ain

bei den schwer im blühenden A Heldentod gefur weiß, was wir Wunsch, seine wiederrusehen, In tiefem Sch Heinrich Scho

hollmungsvoller Nelle und Vette Walter S Sefreiter, Funkt

Bei den schwer im bilbenden A Heldentud fand. Stolz, unser Git In tiefem Sch Leonhard Sci

MARCHIVUM

Stunde für orgen vor

yahn, die Mannheim, iekraft ge-Stimmung doch viel-Musik ist erregende inzes, doch usiöst. Um ei von Ge-chöpferisch hn und die nistin Marnder Wal-copin, dann sche Volkshatte, mit ahn ihren schon die ebnisse, die

empfand: und Feier. ie namentn zustatten gliche Art. erfüllte sie Tanz und Aufbaues ires Tanzes

ungen des n, das den gemäß ist. ter Funk.

Ouvertüre schen Span-tehen ließ, hrte zurück

nsee" den ersten a-Farbfilm Volkslied' nnen, Die ntin Basim antiken inzert vor

erschau am als Welten-

ter Berliner

Hilversum Bruckners mas-Kantor mas-Kantor er dänische er dänische ezert in der

agt, sumaußen im Fackelzug ster Loidl merkwür-

rlich aus herausn, hatten fortgedie überinde die

n heitere en Menchienenen an Glas d des an-

erträummal wie-

ienen zu ingen im iden sich hielten, Garten:

eben!

in.

Kampf" als ten Gestal-aren. Doch -Suite, wie Gesichts-essen, wie wechselnde

nzert it der Trait der TraRokoko zu
körern den
wie ihn die
ien. Wie in
m auch in
ischer Musidöstlichen
ing machte
m er, Wiesgigen Komchickt zwiOuvertür-

Landschaft. Orchester nüancieren. rathaus

ge aufge-

eister des

Hamburgi-eneralinten-als Spiellei-aoper ver-

Vielmehr der kein Graf war,

Walter Schmitthäußer liveshelm. Mhm.-Sockenheim. Priedrichsfeld, den 29. Juni 1942.

In tiefem Schmerz: Leonhard Schmitthäußer und Frau Friede, geb. Emmerich, und alte Verwandten.

Tätige Reue

Dei Vergehen gegen den Lohnstop
Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitzeinsate hat die Reichstreuhänder der Arbeit angewiesen, dann keine Ordnungsstrafe zu verhängen, wenn ein Betriebsführer, der vor dem 30. 6. 1942 entgegen geltenden Vorschriften die Löhne oder Gehaliter erhöht oder sonstige Zuwendungen ausgeschättet hat, vor einer Anzeige oder einer eingeleiteten Untersuchung und ohne unmittelbare Gefahr der Entdeckung diese Erhöhungen dem Reichstreuhänder der Arbeit bis spätestens 15. September 1942 mittellt oder von sich aus die erhöhten Entgelte oder sonstigen Zuwendungen bis zu diesem Tage wieder auf den vorgeschriebenen Stand zurückführt.

Damit wird noch einmal den Betriebsführern Gelegenheit gegeben, begangene Fehler in der Lohngestaltung straffrei wieder gut-zum ach en. Nach dem 15. 9. 42 wird jedoch jeder Verstoß gegen den Lohnstop mit sehr fühlbaren Strafen geahndet werden. Im ührigen weist der Generalbevollmächtigte für den Arbeitzeinsatz nochmals darauf hin, daß nach den Vorschriften über den Lohnstop — äbgesehen von den sich zwingend aus Gesetz, Tarifordnung.

beitseinsatz nochmals darauf hin, daß nach den Vorschriften über den Lohnstop — abgesehen von den sich zwingend aus Gesetz, Tarifordnung, genehmigter Betriebsordnung oder Anordnung der Reichstreuhänder der Arbeit ergebenden Verbesserungen — grundsätzlich jede nach dem 16, 10, 39 erfolgte Erhöhung der Löhne, Gehälter und sonstigen laufenden Zuwendungen sowie die Ausschüttung einmaliger Zuwendungen der vorherigen Zustimmung durch den Reichstreuhänder der Arbeit bedarf.

Kraftfahrzeugsteuer vereinfacht

Kraftfahrzeugsteuer vereinfacht

Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlaß
vom 18. Juni dieses Jahres für die Dauer des
Krieges Verwaltungsvereinfachungen bei der Kraftfahrzeugsteuer angeordnet. Sie beziehen sich auf das Verfahren
bei Stillegung von Kraftfahrzeugen und ihrer
Wiederinbetriebnahme, die versplitete Abmeldung der Wagen von der Steuer und auf Steuervergünstigungen bei Überführung des Kraftfahrzeuges ins Ausland. Schließlich sind auch noch
die Wiegevorschriften für Kraftfahrzeuge (Lastkraftwagen, Kraftomnibusse und Zugmaschinen)
eingeschränkt worden.

Der Reichsfinanzminister hat in einem Runderlaß vom 12. Juni dieses Jahres Bestimmungen
über die Vereinfachungsmaßnahmen haben die
Verlängerung des Abrechnungszeitraums im
Möbelfern- und Werkfernverkehr sowie im Personenkraftwerkehr die Berechnung der Beforderungssteuer bei Mietskraftomnibussen und Lastkraftwagen zum Gegenstand. Außerdem ist angeordnet, daß das Fahrtenbuch bei den Verkehrsbetrieben durch Fahrtberichte ersetzt werden kann.

Hilfsfonds für den Weinbau

Die Hauptvereinigung der deutschen Weinwirtschaft hat eine Anordnung erlassen, wonsch zur Unterstützung der durch Hagel, Frost, Rebschädinge, Rebkrankheiten oder sonstige äußere Einflüsse im Weinbau Geschädigten und durch das Ausmaß solcher Schäden im wirtschaftlichen Bestand gefährdeten Winzerbetriebe von den Mitgliedbetrieben, die Wein aus dem Ausland einführen, eine Abgabe erhoben wird. Die Abgabe beträgt je Liter zwei Pfennig, Die Mittel sollen zur Stärkung des Hilfafonds dienen, der zur Unterstützung katastrophengeschädigter Winzer Ende 1940 gegründet wurde.

Der kriegsbedingte Arbeitsplatz

Umbesetzung in zumutbarem Rahmen / Keine unbegründeten Maßregelungen

Die Frage, ob der Betriebsführer dem Gefolgsmann eine andere Arbeit im Betrieb zuweisen kann, als diejenige, für die er eingestellt
wure, ist — entsprechend ihrer hohen praktischen Bedeutung — in der Rechtsprechung der
Arbeitsgerichte wiederholt behandelt worden. Es
entspricht einem im Arbeitsleben allgemein
herrschenden Grundsstz, daß ein Gefolgsmann
— mangels entgegenstehender vertraglicher Vereinbarungen oder tarifilieher Bestimmungen —
sich im Bedarfsfälle einem Wechsel seines Arbeitsplatzes gefallen lassen muß, sofern dies
nach der Art der Arbeit und den sonst gegebenen Umständen gerechterweise verlangt werden
kann. Die Frage, ob der Betriebsführer dem Ge-

Derartige Umgruppierungen von Arbeitskräften werden sich bei der zur Zeit besonders angespannten Arbeitseinsatzlage nicht umgehen lassen und sind besonders in Betrieben, die wegen der Notur ihrer staatspolitisch wichtigen Aufträge auf einen richtigen innerbetrieblichen Arbeitseinsatz Bedacht nehmen müssen, unvermeidlich. Die Versetzung im Betrieb muß jedech immer im Rahmen des Arbeitsvertrages liegen, Sie darf keine Lohnverkürzung mit sich bringen und keine Maßregelung bedeuten. Läßt sich eine Einigung nicht erzielen und will sie der Betriebsführer erzwingen, so muß er eben kündigen. Zu dieser Kündigung, die unter Umständen dis Ausscheiden des Gefolgsmannes aus dem Betrieb zur Folge hat, ist die Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Darüber hinsus kann der Gefolgsmann — nach mindestens einjähriger Beschäftigung im Betrieb — gegen die Kündigung schäftigung im Betrieb - gegen die Kündiguns mit der Widerrufsklage des Arbeitsordnungs-

gesetzes vorgehen.
Diese Grundsätze haben freilich durch das
Kriegsarbeitsrecht eine gewisse Ein-

schränkung erfahren. Nach der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 kann der Betriebsführer im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Umstellung seines Betriebes dem Gefolgsmann eine andere Arbeit zuweisen als seine bisherige, für die dann ab sofort — ohne Kündigung — der neue Lohn zu zahlen ist. Bei Zuweisung höher entlohnter Beschäftigung ist sofort das höhere Entgelt zu zahlen, andererseits kann die kriegsbedingte Versetzung an einen anderen Arbeitsplatz auch eine sofortige Lohnminderung zur Folge haben.

winderung zur Folge haben.

Voraussetzung für die Anwendung der Kriegswirtschaftsverordnung und damit einer einseitigen Lohnberabsetzung ist, daß die Zuweisung der anderen Tätigkeit eine Maßnahme war, die der Betrieb im Interesse der Fortführung einer geregelten Kriegswirtschaft zu zeinem Teil durchführen mußte und der er anders nicht ausweichen konnte, Liegt dagegen diese Kriegsnotwendigkeit für eine Zuweisung anderer Arbeit nicht vor, dann verbleibt es bei den allgemeinen Regeln, wonach die Zuweisung einer anderen Tätigkeit mit Lehnminderung nicht einseltig angeordnet werden kann, sondern nur mit dem Einverständnis des Gefolgsmannes oder über den Weg einer sogenannten Änderungsüber den Weg einer sogenannten Anderungs-kündigung. Die Kriegswirtschaftsverordnung bie-tet daher weder eine Handhabe, ein einzelnes Gefolgschaftsmitglied aus persönlichen oder innerbetrieblichen Gründen zu maßregeln, noch berechtigt sie zu sonstigen einseitigen Maßnah-men, die außerhalb der Anforderungen der allgemeinen Kriegswirtschaft vorgenommen

In allen Zweifelsfällen stehen den Gefolg-schaftsmitgliedern die Rechtsberatungsstellen der DAF zur Verfügung.

Obst- und Gemüsepreise in Baden

Mit Wirkung vom 29. Juni 1942 hat die Preis-bildungsstelle beim Badischen Finanz- und Wirt-schaftsministerium folgende Gemüss- und Obst-preise für das Land Baden festgesetzt: Spinat 10 Pfennig; Kopfsalat 5, 3½ und 2½ Pfennig je Stück; Blumenkohl 31, 27, 23, 12 Pfennig je Stück; Beim Verkauf nach Gewicht 25 und 15 Pfennig je 500 Gramm; Kohlrabi 5, 3½, 2 Pfen-nig je Stück; Tomaten 42 Pfennig das Pfund; Karotten mit Laub (10 Stück im Bund) 14 und 11 Pfennig je Bund; Erbsen 16 Pfennig je Pfund; Rettliche 12, 8, 5 Pfennig pro Stück; Gurken 28 Pfennig je 500 Gramm; Rhabarber 3 und 3½ Pfennig je Pfund.

Pfennig je Pfund.

Erdbeeren 30 Pfennig je Pfund, ferner 26 Pfennig je Pfund; Johannisbeeren (im Kreis Heidelberg und Mannheim) 20 Pfennig je Pfund, im übrigen Baden 19 Pfennig; grüne Stachelbeeren 19 Pfennig je Pfund; Kirschen 30, 26 und 22 Pfennig je Pfund, Sonderklasse (Kaiserstuhl) 32 Pfennig das Pfund. Für Brennkirschen aus den Gebietslagen des Bühler-, Acher-, Rench-, Kinzig- und Gutachtales 20 RM. je 50 Kilo. Für Brennkirschen aus Tallagen der vorstehend genannten Gebiete und aus den übrigen Gebirgslagen 17,30 RM. je 50 Kilo, aus allen übrigen Gebieten einschließlich der ausgesprochenen Ta-

felkirschengebiete (Kaiserstuhl) 15 RM. je 50

Allo.

Die Erzeugerpreise gelten, soweit nicht anders angeordnet ist, für Waren der Güteklasse A. für Klasse B ermäßigen sich die Höchstpreise um mindestens 20 Prozent und bei Klasse C um mindestens 50 Prozent. — Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Preisbestimmungen werden bestraft.

Rheinische Elektrizitäts-AG Mannheim, Der Aufsichterat beschloß, das bisherige Grundkapital von 14 Mill. RM. um 20 Prozent auf 16,80 Mill. RM. zu berichtigen. Der am 17. Juli 1942 stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Reingewinn von 1235 009 RM. eine Dividende von 6 Prozent auf das berichtigte Kapital zu verteilen (im Vorjahr 7 Prozent auf das alte Aktienkapital).

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabrik AG, Lambrecht. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, der gesetzlichen Rückinge 6009 RM. zuzuweisen und auf die Vorzugsaktien wieder 8 Prozent, auf die Stammaktien wieder 6 Prozent Dividende auszuschütten. 9734 RM, werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Kundendlenst und Kundendank

Kundendienst und Kundendank

Warenverknappung und Bezugsbeschränkung haben die ursprüngliche Verkaufstätigkeit im Einzelhandel oft in eine u m fassen de Kunden her at ung umgewandelt. Viele Kunden kommen heute nur zu dem ausschließlichen Zweck in ein Geschäft, sich von den Inhabern oder den Verkäuferinnen einen Rat zu holen. Diese Übung hat sich besonders im Textilwareneinzelhandel stark ausgeprägt. Selbstverständlich ist der Einzelhandel gern bereit, soweit wie möglich zu helfen und seinen fachmännischen Rat zur Verfügung zu stellen, Allerdings können die Geschäfte von dieser Kundenberatung allein nicht existieren. Diese Überlegung mag der Grund dafür gewesen sein, daß ein Textilwarengeschäft auf seinem Ladentisch eine Tafel mit folgendem Text aufstellte: "Yachliche Beratung – unser Kundendienst, Auftrag geben – des Kunden Dank". Dieser Text drückt den Wunsch des Einzelhandels an den Kunden aus, er möge die Geschäfte, die ihm in schwierigen Lagen ihren Rat zur Verfügung stellen, auch bedenken, wenn er sich zu Einkäufen entschließt.

Accumulatoren-Fabrik AG, Berlin-Hagen. Aus einem Reingewinn von 2 999 613 (3 050 013) RM wird die Ausschüttung einer Dividende von 6,3 (6,3) Prozent auf das berichtigte Kapital von 46,75 Mill. RM vorgeschlagen.

Meldungen aus der Heimat

1. Karlsruhe. Bequemlichkeit und Leichtsinn brachten einem Radler in der Nähe von Durlach den Tod. Ein Mann aus Stupferich hatte sich mit seinem Fahrrad an den Anhänger eines Lastzuges angehängt. Bei der Begegnung mit einem Omnibus wurde der Radler unsicher und flei vom Rad. Er wurde vom Omnibus überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod kurze Zeit danach eintrat.

Weil (Rhein). Bei der Pa
ßkontrolle in einem Zuge erscho
ß sich ein etwa vierzig Jahre alter Mann. Seine Personalien sind noch nicht restlos

 Saarwellingen. Obwohl ihn der Schaffner einige Male verwarnt hatte, versuchte der zehn-jährige Sohn des Einwohners Balduf auf die Straßenbahn aufzuspringen. Beim erneuten Ver-such rutschte er ab und geriet mit den Beinen unter den Anhänger. Schwerverletzt liegt der dickköpfige Bengel nun im Krankenhaus und muß möglicherweise zeitlebens für seinen Unfug

1. Zweibrücken. Der Pimpf Herbert Göritz ret-tete durch entschlossenes Handeln einen kleinen Jungen, der beim Baden bewußtlos geworden war und unterzugehen drohte, vom sicheren Tode des Ertrinkens, indem er kurz entschlossen ins Wasser sprang und das Kind an Land 1. Neunkirchen. Auf der Grube König ist der

29 Jahre alte Arbeiter Erich König von Fron-hofen tödlich verunglückt. Er wurde von einem mit dem Förderband transportierten Stück Holz, welches über das Förderband hinausragte, gegen einen Kohlenstoß gedrückt und tödlich verletzt.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckeret G.m.b.R. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Amtl. Bekanntmachung

Obstverteilung, Am Montag, 29 Juni 1942, wurden die Kleinver-teiler mit d. Nummern: 384, 393, 403, 406, 410-412, 414-426, 431-438, 450, 1, 3-5, 7-11, 17-18, 20-24, 27, 31-33, 40 beliefert. - Bei Ab-gabe von Obst ab Nr. 1 - zweite Zuteilung - ist der Abschnitt P 2 des Einkaufs-Ausweises abzutrennen. Abgabe je Kopf ein Pfund. - Am Dienstag, den 30. 1942, werden die Kleinverteiler mit folgenden Nummern belie fert: Durch Großmarkt OEG Bahnhof: 439-440, 2, 6, 12, 16, 19, 25-26, 28-30, 34-39, 451-457, 41-60. Durch Großmarkt Schlachthof werden bei genügender Anlie-ferung die Nr. 61-60, 481-495 be-liefert (ohne Fahrzeug erschei-nen.) Die von den Kleinverteilern abgetrennten Abschnitte P 1 und P 2 sind gezählt in Tüten zu füllen und an die Markenabrechnungsstelle abzuliefern. Städt. Ernährungsamt

Güterrechtsregistereintrag 26. Juni 1942: Walter Josef Kro-nauer, Straffenbauer in Mannheim und Anita, geb. Schneider. Vertrag vom 21. Mai 1942. Gü-

3b. Mannheim. Bekanntmachung. Die beim Ge-meindegericht Mannheim vorhandenen, bis zum Jahre 1933 einschließt, erwachsenen Pro-zeßakten und Akten in Sühne-sachen sowie Mahnregister und Beilagen hierzu sind zur tilgung ausgeschieden. Die Be-teiligten können innerhalb vor 4 Wochen die weitere Aufbe-wahrung beantragen, oder um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorgängern zu den Akten gegebenen Beweisurkun-den nachsuchen, Mannheim, 24. Juni 1942. Gemeindegericht.

in Schriesheim findet am 1. Juli 1942 in der Zeit von 13.15 bis 14.15 Uhr in den Räumen der NSV im Parteihous statt ein nach dem wirkliche Höhe des monatlichen Arbeits-verdienstes brieflich mitzutei- 15 Uhr Besprechung in N 5, 1. paar zu k. g. Ang. 8283B an HB

len. - 2. Für Angestellte, die nur angestelltenversicherungspflichtig und beitragspflichtig zum Reichsstock für Arbeitseinsatz sind, müssen die Bei-träge auch dann an die Allg. Ortskrankenkasse abgeführt werden, wenn diese Angestell-ten freiwillige Mitglieder von Ersatzkassen sind. Diese frei-willigen Mitglieder von Ersatzkassen müssen innerhalb 3 Ta-gen, mit Wirkung vom 1. Jul 1942 mittels dem vorgeschriebe-nen Meldformular zur Arbeitslosenversicherung (Reichsstock

für Arbeitseinsatx) angemeldet werden, wobei ebenfalls die ge-naue Höhe des monatlichen Ar-beitsverdienstes anzugeben ist. Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim. Der Leiter.

Mannheim. Der Letter.

Lwongsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das
Notariat am Dienstag. 8. Sept.
1942, vorm. "10 Uhr, in seinen
Diensträumen in Mannheim A 1.
4, II. St., Zim. 34 das Grundstück
des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zw. Konrad wochfrüh. Mannheim, S 6, 8 p.

1942, vorm. '*10 Uhr, in seinen
Diensträumen in Mannheim A 1,
4, II St., Zim. 34 das Grundstück
des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zw. Konrad
Bungert, Baumeister und dessen
Ehefrau Ida geb. Schiefer in
Mannheim A 1,
4, II St., Zim. 34 das Grundstück
des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zw. Konrad
Bungert, Baumeister und dessen
Ehefrau Ida geb. Schiefer in
Mannheim S 6, 8 p.
Schlafzimmer Eiche kompt. m.
Marm. 450.-, Vertikow 50.-, kl.
Schreibtisch 25.-, 2fl. Gasherd
m. Gest. 10.-, gebr. Sofn 15.-,
Verk. am 20, 6, v. 14-16 Uhr.
R 4, 2 3 Trepp. H.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr. 1.
Lock. Schrenk 30.-, E 4, 6, 3 Tr die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen wa-ren, sind spätestens in der Ver-steigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Eriösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläu-bigers und nach den übrigen bigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerungserlös an die Stelle des verstelgerten Gegenstands Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann dermann einsehen. — Grund-stücksbeschrieb: Grundb, Mann-heim Band 241 Blatt 20: Lgb. Nr. 5224, Traitteurstraße Nr. 22, Hofreite mit Gebäuden = 5 ar 46 qm. Der Herr Oberbürger-meister der Stadt Mannheim -Preisbehörde — Rathaus N 1, Zimm. 21 hat mit Verfügung v. 27. Mai 1942 das höchstzulässige Gebot auf 40 000 RM festgesetzt. Gegen den Bescheid über die Festsetzung des höchstzulässigen Gebots kann jeder am Vollstrek-kungsverfahren Beteiligte binnen 2 Wochen nach Zustellung der Terminbekanntmachung Beschwerde bei der Preisbehörde echeben. Notariat Mannheim 6 als Vollstreckungsgericht.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft, Achtung, Orts-

Zu verkaufen

Mod. Sommerkield, neu, Gr. 40-42, 40- zu v. Ang. 9038B an HB Schw. Fehlenmantel, selt. schon. Stück, Gr. 44, 1 200. – zu verk. Zuschr. unt. Nr. 8855B an HB Marschstiefel, Gr. 40, 30. – zu vk. R 6, 6a, 3. Stock.

R 6, 6a, 3. Stock.

Welß. Herd, gebr., u. Gasherd
120.- zu verk. Von 9-12. Bürgermeister-Fuchs-Straße 8, Hof
Gut erh. Kinderwagen 45.- zu
verk. Mhm., L 4, 9, 4. St. ikz.
Kinderkastenwagen 25.- zu verk.
Wagner, Bürgerm.-Fuchs-Str. 57

Wagner, Bürgerm.-Fuchs-Str. 57
Kinderkastenwagen 60.-, zu vk.
Holler, Draisstraße 10e.
Waschmaschine 40.-, Bett mit
Rost 50.-, 2 Zi.-Lamp. m. Seidenschirme 40.-, Waschtopf 5.u. 4.-, schwer. ostfries. Zimmertisch, geschn. Löwenköpfe 100.w. Wegz. zu verk. Anzus. Mittwochfrüh. Mannheim, S 6, 8 p.
Schlafzimmer. Eiche kompl. m.

Lortzingstraße 1a, III. r. Rd. Tisch 50.-, Olgemälde 40.-, Deckbit 60.- zu verk. Lortzing-str. 40, 3. St. Iks. nach 19 Uhr. Kinderbert mit Doppelmatr. zu verk. 48.-. Charlottenstraße 6. Leydecker.

Deppelbett, Wascht. u. Nacht-tisch, 120-, Wollmatr., neu, 80-, zu verk. Meerlachstr. 26, 4. St.

Kaufgesuche

Elsmaschine, 20-30 Ltr. halt., zu kf. ges. Friedrichsring 42, p., r. Suche Gummirolle od. Anhänger zu kaufen. Former 2014? zu kaufen. Fernruf 59147.
Roißroug ev. m. Reißbrett z. kf.
ges. Zuschr. u. 8392B an HB.
Guterh. loch-Billard zu kf. ges.
Zuschr. u. Nr. 8612B an das HB.

Elektro-Wogen zu kauf, gs., evtl. Tausch geg. neues Birnbaum-Schlafzimmer, mod. 7-Röhren-Saba-Radio od. BMW 0,8 Ltr. Ellangeb. u. 156 334VS an HB.

Mod. Küchenbüffer u. Teppich
2×3 m zu k. g. 8202B an HB.
2 Stahlschrünke, sturz- u. flammensicher zu kauf. ges. Angeb.
an: Chem. Fabrik Joh. A. Benkkiser GmbH., Ludwigshafen a. Rh., Abt. Techn. Einkauf.

Bottumrandung, neu od. neuw., zu k. ges. Ang. 8127B an HB. Ki. Wirts-Büffet ca. 2 m lg. zu k. ges. Fernsprecher 327 17.

ges. Fernsprecher 527 17.

Für Worksküche zu kaufen ges.
6 St. schwere Wirtschaftstische,
6 St. Stühle, 6 Hocker, 1-2 Regale, 1 Radioapparat, alles gut
erhalten. Angeb. unt. 73 902VS
od. telefon. u. Nr. 540 31. Chalsolonguodocko zu kf. ges.

Familienanzeigen

hre Veriobung geben bekannt: Charlotte Gietzen - Willi Zieg-ner, Obergefr, in ein. Jagdge-schwader. Mannheim, J 2, 3,

28. Juni 1942. Thre Vermählung geben bekannt: Dr. Ing. Otto Günter Meyer u. Dr. Ing. Otto Gunter Meyer u. Frau Lore, geb. Reimer. Rom-bach, Mhm.-Kaffertal, Baumstr. 15-17, 27. Juni 1942. Für die anläßlich unserer Ver-mählung erwiesenen Aufmerk-samkeiten sagen wir allen un-seren herzlichen Dank. Heinrich

Engelhardt, Uffz., und Frau, geb. Müller. Mannheim, Meer-feldstr. 55, 29, Juni 1942. Für die anläßlich unserer Ver-mählung erwiesenen Aufmerk-

samkelten sagen wir auf die-sem Wege allen unseren herzlichsten Dank Adolf Heusler u. Frau, geb. Oeblachläger. Mhm-Neckarau, Neckarauer Str. 55, den 30. Juni 1942.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß bei den großen Kämpten im Osten unser Beber Bruder, Nelle und Enkel Helmut Rottmann

im Alter von 22 Jahren getreu seinem am Sonniag nach innger, achwerer Krantbeit im Alter von 47 Jahren santi Mannheim (E 3, 1s), den 27. Juni 1942

In tiefem Leld: Nach Gottes heiligem Wilten hat unser einziger, innigstgeliebler, braver u. hollmangsvoller Sohn und lieber Freund

Heinz Schmitt

Cetroiter to elner schw. mot. Art.-Abt. bei den schweren Kämpten im Osten im Stähenden Alter von 21 Jahren den Heidentod gefunden. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren. Sein innigater Wursch, seine Lieben in der Heiman wiederzuseben, blieb ihm versagt.

Mannheim, den 30. Juni 1942. Werderplatz 7. In tiefem Schmerr: Holnrich Schmitt u. Frau; Leni Neff.

Auch wir verfleren in dem Beim-egungenen einen stels pflichttreuen rbeitskameraden. Betriebsführung und Gefolgschaft der Mennhelmer Versicherungsgesellsch.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser einziger, über allen geliebter, hoffnungsvoller u. braver Sohn, Enkel, Nelle und Vettef

Sefraiter, Funker in einem Art.-Regt. inh, des EK II und Sturmabseichens the den schweren Elimpien in Alrika im bitthenden Alter von 21 Jahren den Heldented fand. Er war anser aller Stotz, maser Oldck.

Gedlichtnisfeler findet Sonntag, Juli, 14 Uhr, in Jisenbeim statt.

Tieferschötters traf uns die un-indbare Nachricht, daß unser licher, herzensguter Sohn, Bru-der und Neffe Walter Zergiebel

Setreiter in einem Pioniersturm-Batt. Inh. des EK II und des Sturm- und Verwundetenabzeichens

im Osten im hilbenden Alter von 22% jahren für sein Vaterland den Neddentod fand. Sein innigster Wursch, seine Lieben in der Beimat wiederruseben, ging nicht in Britising. Wer fin gekannt, weils, was wir verloren. Mbm.-Waidhof, den 26. Juni 1942. Papyrusheim 16. In tiefem Schmern:

Frau Anna Zerglebel Wwe.; So-schwieter Anni u. Jack (z. Z. Wehr-macht); nobet Angehörigen. Von Beileidebesuchen bitten wir abeu-

Wir verlieren in Walter Zergiebel einen treuen und braven Mitarbeiter. Gotolgschaft Gg. Herrwerth, Möbel. Bauschreinerel, Glaserel, Kätertal.

Presaden und Bekannten die trau-rige Mittellung, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, us-ser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Wolf

Kontrollassistent

entschlafen ist. Ladenburg, den 28. Juni 1942. Gasth. "Zum Hirsch", Hauptstr. 18.

In tieder Trauer: Sophie Wolf, geh. Hilpf; Helens Bauer, geb. Wolf; Georg Bauer (z. Z. Wehrm.); und Anverwandte. Beerdigung: Mittwoch, I. Juli, 5 Uhr, von der Leichephalle Schriesheim aus

Der Herr über Leben und Tod hat meine herzensgele Frau, troubesorgie Mutter ihrer Rinder und Enkel, Schwie-germutter und liebe Verwandte, Frau

Magdalene Münch

geb. Klumpp nach einem arbeitsreichen, christlichen Leben in die Ewigkeit abberufen. Mit tielempfundenem Dank Ng alle Liebe und Aufopferung um ihre Angehörigen trauern an ihrer Bahre

Mannheim (L. 11, 7), den 29; Juni 1942 August Münch; Frau Charlotte Mayer, geb., Münch; cand, mad. Waldemar Münch (z. Z. Alzika); Wilhelm Mayer

und Kinder Christa, Elmar und Uta Marie, nebst Verwandten. Die Beerdigung findet am Mittwoch 1. Juli, 1.30 Uhr, auf dem Haupt-Iriedhof Mannheim statt.

Statt beconderer Angelga

Allen Freunden und Bekannten die schwerzliche Mitteilung, daß heute morgen meine lanigstgeliebte Frau und Mutter, unsere liebe Schwester, Schwä-gerin und Tante Margarethe Esch

geb. Kaldenberg sanft entschiafen ist. Weinheim, den 29, Juni 1942. In tiefer Trauer:

Otto Each mit Sohn; Ernat Glinter (z. Z. im Felde).

Beerdigung: Donnerstag, 15 Uhr. von der Friedhofkapelle aus. Von Beileide-besuchen bittet men Abstand au nehmen

Am 28. Juni hat Golt unseren Heben, guten Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkei Karl Joseph Flach Schreinermeister im Alter von ashezu 86 Jahren, % Jahr nach dem Tode unserer lieben Multer, zu sich in die ewige Heimat genommen.

Statt Karten - Todevanzeige

Karlsrube, Mannheim, Rio de Janeiro den 28. Juni 1942. Die traueraden Hinterbilebenen.

Die Feuerbeststlung Endet am Mitt-woch, 1. Juli, im Krematoriem in Kariaruhe statt. Gott dem Herrn hat es gefallen, aus einem arbeitsreichen, pflichterfüllen Leben meinen treusorgenden, lieben Mann, unseren guten Vater, Großwater, Schwager und Onkel, Herrn

Herrenschneider nach kurzer Krankheit unerwartet in die Ewigkeit abzurufen. Mannheim (U 3, 10), Macasa (n, Indien) den 29. juni 1942.

In tiefer Trauer:

From Franziska Hane, geb. Fischer; Dynand Heiner u. Franz, geb. Hane, nebet Kindern, und Sohn Eugen (UGz, z. Z. im Feide) sowie Angeh. Beerdigung: Donnerstag, den 2. Juli, 14 Uhr, auf dem Friedhof Mannbeim.

Tedesanzelge

Gott der Alimächtige hat heute, Sonatag, 13 Uhr, nach schwerem Lei-den meine liebe gute Fran, unsere herzensgute Mutter u. Schwiegermutter

Angelika Leger geb. Bersin im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Mannheim (R 7, 9), den 28. Juni 1942. Johannes Leger; Heinr, Leger (Sohn) Gefr. z. Z. (m. Osten; Hans Leger (Sohn), Feidew z. Z. (m. Osten; Assa Leger (Tochter); Gretel Leger (Schwiegersochter).

erdigung am Mittwoch um 2.30 Uhr. Secienamt am Mittwoch, 1. Juli, stere Plarrkirche.

Statt Karten - Danksagung

Statt Karten - Danksagung
Heimgekehrt vom Grabe unneres ibEntschaldenen, Herm Kari Wagner,
Sattliermeister und Geschäftsühler der
fapezier- und Sattliergenossenschaft
Mannheim, nagen wir auf dieben Wege
unseren Dank für die überans rahireichen, von Herren kommenden mündlichen und schriftlichen Beileidaberentungen und Kranz- u. Blumenspenden.
Desonderen Dank den Gesangrereines
kurelle, dem Bruderverein Germania,
ler Kriegerkameradschalt, der Sattlerund Tapezierinnung für die ehrenfen Nochrule , und die Lieder am
franchnung und am Grabe und nicht
uletzt Herra Dekan Philipp für seine
ronstreichen Worte.
[Ivesheim, den 28, Juni 1942,

Emma Wagner, gob. Krümer, und Kinder Korl u. Hermann (z. Z. Wm.). Heirat

Itvesbeim, den 28, Juni 1942.

Die Hinterbilebenen:

Fräulein, 32 J., evgl., gute Ersch., sucht häust. Glück deh. harmon. Ehe. Zuschrift. mit Bild unter Nr. 38 272 VS an HB Mannbeim

Schriesheim. Die Mütterberatung Bekonntmochung, 1. Nach §
Ziffer 2 der Zweiten Verordnung über die Vereinfachung
des Lohnabzugs vom 24. 4. 4. ist zur Berechnung der Bei-träge zur Angestelltenversiche-rung für Angestellte, welche nicht krankenversicherungspflichtig, aber angestelltenver sicherungspflichtig sind, -solche mit mehr als RM 300. bis RM 600 .- Gehalt monatlich - ein nach Arbeitsverdienst festgesetzter Grundlohn maßgebend. - Die Arbeitsgeber werder Herren Arbeitgeber werder deshalb hiermit aufgefordert für sämtliche bereits zur Allg Ortskrankenkasse angemeldeten Angestellten, die ein monatli-ches Gehalt von BM 300- und RM 500- beziehen, die genaue Höhe des monatlichen Arbeits-

MARCHIVUM

Offene Stellen

HALBERG sucht als rechte Hand für den Leiter seines Gefolg schafts- u. Lohnbüres eine zu verläß, m. allen einschlägige Arbeiten vertraute Kraft, Fener suchen wir laufend Dol metscher z. Betreuung unsere ukrainischen Gefolgschaftsmit-glieder. Angeb. m. d. üblicher Unterlagen a. d. Personalabtig der HALBERG Maschinenbau u. Gieferei AG., Ludwigshafen a. Rh., Schließfach 542

Konstrukteur f. Werkzeug- und Vorrichtungsbau, an selbständ Arbeiten gew., in entwicklungsfähige Dauerstellung auf so ges. Bewerbungen m. Leben: lauf, Lichtbild, Zeugnissen un Gehaltsansprüchen erbeten ar Niethammer, Elektrotechn Fabrik Stuttgart - Valhingen Vogelsangstraße 29.

Flugmotorenwerke Ostmark

suchen Einkäufer f. Stanz- u. Druckteile, Drehteile, Gesenkschmiedestücke, Motorenzubehör, ferner Sachbearbeiter für
Stahl und Halbzeug, Gesenkschmiedestücke, NE-Metalle f.
Robstoffsteile. Bewerbungen u.
Kennw. MB an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien, I., Teinfaltstr. 8 ZA Gefolgschaft.

Stellengesuche

Kfm. Geschäftsführer aus de Großindustrie, i. R., stellt, der gegenwärt. Forderungen folg. seine Arbeitskr. wied, z. Verfüg In Frage kommt Vertretung der z. vaterländ. Dienst eingezog Inhab, eines mittel. Betrieber od. entspr. Tätigkeit bei Zivil oder Reichsbehörde. Zuschrift unt. Nr. 9683B an HB Mhm.

Kräff, jung. Mann m. Führersch sucht nachm. Beschäftig. An-geb. unt. Nr. 9184B an das HB. Textil-Kaufmann, gewissenh. Ar-beit., m. best. Empfehl., sucht Wirkungskr. Ang. 9115B an HB. Zuverl. Mann übernimmt d. Austragen v. Zeitschrift, evtl. Aus-läufer, Angeb. u. 7951B an HB

Junge, 16 Jahre alt, sucht kauf-minnische Lehrstelle, Angeb, u Nr. 8944B an das HB Mannhu Dolmetscher, Russisch u. Ukrai-nisch, sucht v. 8-10 Nebenbesch Angeb. unt. Nr. 8943B an HB Porf. Köchln sucht Stellg., nur in

Geoffickenhetr, 2058B an HB.
Junge Frau sucht Aushilfe in
Metzgeret. Perf. in Fleisch- u.
Wurstverk. Ang. 9173B an HB.
Gebild. Witwe übernimmt Haushaltführung bei alleinstehend.
Herrn. Ang. u. 83 877VS an HB.

Vermietungen

4-Zimm.-Wohng, in Landhaus in kl. Stadt Tirols, herri. Lage,) Wohnz. u. 3 Schlafz., Küche Bad, m. vollst. Einr. ab Juli f läng. Zeit zu verm. Zuschrift unt. Nr. 199 331VS an HB Mhm

Mietgesuche

Zimmer u. Küche od. groß. lee 199 330VS an HB Zimm. ges. 199 330VS an HB Zimm. u. Küche od. 1-2 leere Zi m. Kochgel. v. berufst, Frl. ges. Angeb. unt. Nr. 9080B an HB. 2-5-Zimm.-Wohn., mögl. in Quadrat L-P od. Innenst. v. Geschäftsm. ges. Kl. 2 Zimm. u. Küche, Nh. Friedrichsbr., Miete 33.-, kann z. verf. gest. werd. Angeb. unt. Nr. 9194B an HB Schöne 2-5 Zimm.-Wohn. ges

. 45-50. Neckarst.-Ost bevischr. unt. Nr. 9137B an HB. Ruhige Mieter pktl. zahl., suchen in Mhm. od. L'hafen schöne son. 4—5-Zim.-Wohn. m. Bad, Mans. u. Zentrhzg. Eine 3-Zim.-Wohn. Nähe Tennisplatz sowie eine 3-Zim.-Wohn. B. Zentrha-Zim.-Wohn. m. B. u. Zentrhag in Ludwigshafen Nähe Rheinbr kann dagegen gegeben werden, Zuschr. unt. 9062B an das HB. Helle loere Werkstatt von Werk-bastelgr. (Malen, Modellieren

Angeb. u. 9190B an d. HB. sof, zu miet, ges. Immob.-Büro teer, Zimm. u. Küche evtl. mit Karmann, N 5, 7, Ruf 258 33. Küchenben, ges. 9303B an HB.

Konserventabrik sucht geeignete Räume z. Einlag, von Gemüse im Industriehaf., Luzenberg od Waldhof. Größe mindest, 200-1900 qm überdacht, mögl. zu eb. Ein Raum davon heizbar ala Arbeitsraum geeignet. schr. unt. 83858B an das HB. Lagerhalle, mgl. m. Gleisanschl., 1000-2000 qm, f. Fabrikation ge-eignet, ges. Robert Lonnes jr. Jutegewebe-Säcke- u. Decken-fabrik, Mannhm., Binnenhafen-

Wohnungstausch

Sep. gr. Zimmer part, geg. 1 Zi u. Küche zu tausch, ges. Näh. Schwetzinger Str. 152, 3. St. 1 2 schöne Zimmer v. Küche geg gleichw. 3 Zim. u. K. zu t. ges Zusenr. unt. 9161B an ins HB 2-3-Zimm.-Wohnung mit Zentr.-Heiz, u. Bad v. ruh. Miet. in gut, Wohnl, ges., 4-Zim.-Wohn. m. Bad, (Ofenheiz.), Nh. Paradeplatz kann in Tausch geg. w Angeb. unt. Nr. 8864B an HB

Suche 3-Zim.-Wohn, in gut. Hs. mit eig. Abschluß: 2 Zim. mit Küche können in Tausch gegeb. werden. Miete 30 RM. Zuschr. unt. Nr. 9976B an das HB.

2-Zimmer-Wohn. (Friedrichsring) 1 Tr. g. 2-3-Zi.-Wohn. (45.-) zu t. ges. Zuschr. u. 9182B an HB. Suche 3--5-Zi.-Wohn. Neckartal-Bergstr. evtl. Tausch geg. schöne 4-Zim.-Wohn. Mannheim. Zu schr. u. Nr. 83892VS an das HB. Geboten: 2 Zi.-W. in Neckarau;

Ges.; 3 Zl.-W. Zentr. od. Neckar-stadt. Zuschr. u. 9072B an HB 5-Zimm.-Wohn, m. Bad geg. 3-4-Zima.-Wohng. zu tausch. ges. Angeb. u. 182 719VS an das HB. Bioto son, 3-Zim.-Wohn, Neckarstadt-West; suche 2-Zim.-Wohn. Neck.-Ost od. Nähe Friedr'br. Zuschr. u. Nr. 83855VS an HB.

Schöne 4-Zimm.-Wohn, m. Bad, Speisek., geg. 3-Zimm.-Wohng, zu t. ges. Ang. u. 9188B an HB. Biote 6 Zimmer m. Bad, Keller, Bodenz., geg. 3-4-Zimm.-Wohn., Beethovenstr. 188 900VS an HB.

Möbl, Zimmer zu verm.

Herrn-Schlafz., sehr gt. möbl., af. zu vm. Gr. Merzelstr. 13, part Zu vm. Gr. Merzelstr. 10, r Zu vm. Gr. Merzelstr. 10, r Gut möbl. Zimmer an berufst. Zu v. Kobellstr. 14, IV. r vermige Schön möbl. Zimm. zu vermigt Burkardt, Niederfeldstraße 69. Gr. sehr schön, Zimm. m. Bü-

cherschrank, Schreibt, u. Bad-ben. a. Herro Radloff, P 2, 4/5. Gut möbl. Zimmer an Herrn zu vrm. Anzus ab 1 Uhr. Stamitz-straße 5, 1 Tr. rechts. Möbl. Zimm, m. Klavier, evtl. 2

Bett. sof. zu verm. E 3, 7 III. Möbl. Bolkonzimm, N 7, 2b, 1 Tr. Schön möbl. Zimmer m. Tel. an Herrn zu verm. L 7, fa, I Tr. Sep. möbl. Zimmer zu vermiet. Waldhofstraße Nr. 174.

Möbl. Zimmer, Näbe BBC, an seriös. Herrn (Dauerm.) evtl. m. Bad u. Tel. zu vm. 9325B a. HB Möbl, Zimmer m. fl. Wass. und Heiz. z. 1. 7. zu vm. P 7, 21, IV Eleg. möbi. Zimmer, Aug.-Anl., m. Bad, Heiz., Tel. an Dame zu verm. Fernsprecher 424 96.

Möbl. 3-Zimm.-Wohn. zu verm schrift, u. Nr. 9122B an das HB.

Möbl. Zimmer gesucht

m. fl. Wass. Ang. 9321B an HB

Leere Zimmer zu verm.

Gr. loer. Zl. m. Bad u. Küchen-ben. in Ostet. an berufat. Herrn zu verm. Ang. 2002B an HB. 2 leere Mansorden an alleinst. Pers. zu v. Wehrle, Q 7,15, II.r.

Leere Zimmer gesucht

Loor. Zim., m. Gasanschluß, evt. Küchenben., von berufstät, ig. Frau ges. Innenstadt bevorzugt. Zuschr, unt. Nr. 8971B an HB. Bürordumo, Bahnhofan., Kai-serring, Oststadt, Heidelb. Str. ges. T 3, 23, 2. Stock.

Dritte Aufforderung an die Aktionäre der

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Aktiengesellschaft

Unter Beaugnahme auf die am 26. April 1942 veröffentlichte Bekanntmachung fordern wir die Aktionöre der inreiteben erleichenen Geselbehalt für elektrische Untersehmungen Aktionöre der inreiteben und detten Male auf, dies Aktion mit Gewinnsatzeilscheinen Nr. 67 m. 6. und Ernemerungsschrie aum Zwecke das Untausches in Aktion der Allgemeinen Elektrististischendlicht mit Gewinnberchtigung ab 1. Oktober 1941, ausgegeben gemiß Bereichen der a. n. Hauptwersemmlung vom 19. Februar 1942,

his zum 31. Juli 1942 einschließlich

bei folgenden Stellen wührend der üblichen Geschüftsetunden einzureleben:

in Berlin und bei deren sämtlichen deutschen Niederlanungen,

hei folgenden Stellen während der üblichen Geschaftsstunden
Berliner Bandha-Gesellschaft
Bankhaus Beibrück Schickler & Ca.
Bankhaus Bardy & Co. G. m. h. H.
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Commerciank Aktiengesellschaft
Deutsche Bank
Dreadner Bank
Bredien Niederlaum
Bankhaus Porngen, Marx & Co. in Disselderf,
Bankhaus Brinchaunn, Wirtz & Co. in Binnlerg,
Bankhaus Brinchaunn, Wirtz & Co. in Binnlerg,
Bankhaus Preducenges & Co. in Köln,
Allgemeine Deutsche Gredit-Austalt in Leipzig und Berlin,
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank in Müschen,
Creditantall-Bankwerein
Länderhauk Wies Aktiengesellschaft
Bankhaus E. v. Nicolsi & Co.

Connection in mit sinem der Nummercialen nach genreinet

Gegen die mit einem der Nummerofolge nach genrdueten Verzeichals einzweichenden Gesfürel-Aktien werden die darauf entfallenden neuen AEG-Akties möglichet Zog um Zog zougehändigt.

Diejenigen Aktieu der inswieden arlendenen Gasellichaft für elektrisch-Unternehmungen Aktiengesollichaft, die nicht bis zum 31. Juli 1942 einschließli-zum Zwecke des Unstausches eingereicht worden sind, werden gemäß § 179 Akt.6. für kraftles erklärt.

Wegen der weiteren bei der Einreichung der Gesfürel-Aktion au bescheend gelbeiten verweisen wir auf den im Deutschen Reichtenseiger vom 26. Juni 1-offentlichten ausführlichen Worthutt der Bekunntsschung.

Berlin, den 26. Juni 1942.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Geschäftl, Empfehlungen

Einkaufstaschen in verschiedene praktischen Ausführungen aus Bast, billig und beliebt, dauer haft u. buntfarbig, eine Freud für jede Hausfrau. - Außerden Kindertaschen in groß. Auswahl In Kinderwagen, unser Spezial gebiet, sind wir seit vielen Jah geniet, sind wir seit vielen san-ren durch unsere fachmännische Beratung bekannt. Unser lang-jährigen Erfahrungen geben Ihnen die Gewähr für einen ein-wandfreien Einkauf. – Hermann Reichardt, F 2, 2, Fernruf 229 7:

Wenn Sleabends Ihr Foto-Albu hervorholen u. manches schöt Erlebnis erneut vor Ihren Auge sichtbar wird, dann freuen Si sich gewiß auf jene Zeit, w Sie wieder nach Herzenstus fotografieren können. Heut müssen Sie mit jedem Film recht sparsam umgehen. Nur knipsen, wenn es lohnt. Später kommt alles wieder. Ihr Fach-berater aber bleibt - heute wie in der Zukunft - Photo-Herz, Kunststraße - N 4, 13°14

Ell- u. Möbeltransporte G 2, 22. nruf 215 32.

Umzüge besorgt prompt, sorgfältig, fachmännisch: H. Kempf Mannheim, H 7, 34, Ruf 288 73 Wanzen - Ungeziefer aller Art. 100°/sige Vernichtung nur m staati, konz. Gasen, Keine Sach

schäden, kein übler Geruch, durch Firma Auler, Mhm., D7, 11 Ruf 272 33, staatl. konz. Betrieb. Sommersprossen verschwinde durch Kallosa-Creme. Seit 50 J bewährt. RM 2.25. Herst. Ein hornspotheke am Markt, R Verdunkelungs-Sprung- u. Fall-

rollos, 100° sige Verdunkelung a. W. fertig aufgem. L. Müller. Rupprechtstr. 18. Fernruf 224 33 Olgemälde guter Melster, Antiquităten, Bronzen, Persertep-piche, Schmuck u. Silbergegen-stânde kauft stets Alois Steg-müller, Mannheim, B 1, 1. – Nöhmoschinen repariert Knud-sen, A 3. 7 a Fernruf 234 93

Förborol Kramer reinigt, färbt! Läden: C 1, 7, Ruf 204 07; S 1, 7, Ruf 252 95; G 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 25789; Max-Joseph-Str. 1; Seckenh. Str. 34; Bismarckplatz 15-17, Ruf 402 10; Neckurau: Friedrichsstraße 16a. Zahlreiche Annahmestell. Werk in Mannheim Fernsprech. 414 27

Ihr Verdunklungs-Fachmann Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 Dochposte zum Ausbessern von offe (heiß und kalt streichbar) dächern, Holzimprägnieröl, Nackte Dach pappen, Asphaltpapier empfiehl Herm. Pfähler, Mhm.-Neckarau Piones - Filigel kauft Pianehaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. — Fernsprecher 220 16.

Horr.-, Dam.- u. Kinderkieldung, Bett-, Leibwäsche und Korsett-waren, Betten u. Matratzen lie-fert nach wie vor event! zegen Zahlungserleichterung: Etage Hug & Co., K 1, 5b, Haus Schauburg-Kino.

Damenstoffe v. Ciolina & Kübler waren schon immer begehrt. Da ist auch heute noch so. Aber in Krieg ist die Auswahl nicht meh so umfassend wie früher, obgleich wir uns bemühen, die Wünsch unserer Kunden im Rahmen de Möglichen zu erfüllen. Ihr Be-such ist uns jederz willkommen. Ciolina & Kübler, C I, 1 Steltestr. Drehtmotrotzen Neuanfertigung. Reparaturen. Hch. Heitmann, Waldhofstr 18. Fernspr 520 65. Briefmarken - Handlung Walter Behrens, Braunschweig, Post-fach, Das große Spezialgeschäft

von Weltruf, das über 40 Ange stellte beschäftigt. Werbeschrif ten kostenfrei geg. Standesanj Verdunkeln, dann Bölinger! Ver dunkelungs-Zugrollos nach Mai sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel un sind leicht selbst anzubringen Bölinger, Tapeten, Linoleum Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998

Pignos und Flügel kauft von Privat, K. Ferd, Heckel, Kunst-strafie, O 3, 10, Ruf 221 52. Angeb, unt. Nr. 9140B an HB. Ladenburg a. N. Der Kleinver-kauf im Kreislehr- und Versuchsgarten wird ab 29. Jun eingestellt. - Die Erzeugniss

werden von diesem Tage ab über die Sammelstelle an die örtlichen Ladengeschäfte abgegeben. Die bisherigen Abneh-mer werden von diesen Geschäften bedient. Kreisiehr- u. Versuchsgarten Ladenburg a. N.

Tauschgesuche

Kinderbett sehr gut erh., groß, w Schleifl., m. Matr., geg. Herren-od. Damenfahrrad (in best. Zu-Dklbl. D.-Wildled.-Bindeschuhe

Gr. 39 zu t. ges. geg. schw. Le-derschuhe Gr. 39 dies. Form. Zusehr. u. Nr. 8835B an das HB. Sehr gut erh. Kinderschuhe Gr

25 u. 26, geg. 28 zu tausch. ges. Ochsler, Waldhofstraße 141. Waschmoschine m. Hand- u. Was-serbetrieb, Gehrock-Anzug geg. Knab.-Schulranzen, Elektrohere Staubsauger, Emaillebadewann oder Bettumrandung zu tausch ges. Angeb. u. 8771B an das HB

Dunkelbiau, Kammgarn-Kostüm (42/44) geg. Kostümstoff anderer Farbe u. Futter zu tausch. ges. Rheinvillenstraße 5, 3. St. lks. Tausche 2000 R-6-Scheck gegen Briefmark, Schmid, Bellenstr. 32 Neuw. Rodio, Volksempfäng., g.
Damenmant., Kost. od. Wäsche,
Gr. 44, zu tauschen ges. Angeb.
u. Nr. 64 112VS an HB Mhm.

2 gut erh. Hosen (Jünglingsgr.)
geg. Übergangsmant. zu tausch.
g. Zeilfelder, Neckarau, Friedrichstraße 48.

Bromme, Straßenbauges., Mhm.

Tiermarkt

Fox, halbj., sow. Vogelkäfige ca.
4.-, kl. Hund f. 4 Wochen in
Pflege zu geben. Fernspr. 204 32.

Einlegschweine zu verkaufen.
Seckenhm., Breisacher Straße 3

Veranstaltungen

Städt, Planetarium, Donnerstag 2. Juli, 19.30 Uhr, mit Wieder holung am Freitag, Lichtbilder vortrag der Reihe "Das Inter-essanteste aus Naturwissen-schaft, Medizin und Technik": Die vom Übermikroskop erschlossene Wunderwelt d. klein sten Dinge. - Kartenbestellung u. Ruf 340 31. - Sonntag, 11.30 Uhr, Kometen als Weltenwan

Dampferfahrt n. Worms, Mitt-woch, den 1. Juli 1942, mit dem Personendampfer "Niederwald". Abfahrt 14.30 Uhr. Anlegestelle Friedrichsbrücke Neckar, Auf-enthalt 2 Std., Rückfahrt 18.00 Fahrpr. 1.- Hin- u. Rückfahrt. Kartenvorverk, bei der Abfahrt ab 2.00 Uhr. Näh, b. Eigentümer Adam Weber, Worms a. Rh Nibelungenring 35, Fernruf 528

Theater

Nationaltheater Mannhelm, Am stellung Nr. 289, Miete C Nr. 26, II. Sondermiete C Nr. 13 "Maß für Maß". Komödi in fünf Aufzügen (14 Bildern) von Willian Shakespeare. - Anfang 19 Uhr Ende etwa 21.45 Uhr.

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 v. F 4. Tagi. Beginn 19.45 Uhr, End 22.00 Uhr, außerdem mittwoch und sonntags ab 18 Uhr; Da große Kabarett-Programm mit imal Knorzebach, Lene Kamuf Fritz Fegbeutel, Else Ette, Sep-pel Klein spielen drei Szenen von Franz Schmitt: Schreck in der Abendstunde, Hasrige Ge-schichte, Bruchmaier gegen Knorzebach. Dazu eine ausge-zeichnete Varieté-Schau.

Rosengarten (Musensaal). Die Großveranstaltung des Sommers 1942 — Mannheim. Freitag, den 3. Juli bis einschl. Sonntag, den Juli, täglich 19.30 (Sa. u auch nachm. 16.00 Uhr). 60 Mit-wirkende. Sie hören Deutschlands kostbarste Stimme, Valen tin Haller, 1. Tenor d. Deutsch Opernhauses Berlin (singt aus Zigeunerbaron, Bohème, Zarewitsch). Weitere Gastverpflich-tungen: Filmschauspieler Herm Speelmans (Lieder der Water-kant), Henry Lorenzen, der er-folgreichste Komiker der Ber-liner Scala, die deutschen Meistertänzer Liselotte Köster und Jockel Stahl (Deutsches Opernhaus Berlin), außerdem 23 Al-berti-Musiksterne (Telefunken) berti-Musiksterne (Telefunken), Meister Repp, Quartett Grip, 7 Maravillas, die Münchner Nachtigall, Alberti - Wien - Bal-lett, Hanns Esser und seine Rythmiker usw. Karten 1.30 u. 5.29 RM. im Vorverknuf bei Musikhnus Heckel, Musikhaus Kretzschmann u. bei den KdF-Stellen Plankenhof und Weld-hofstraße sowie an der Kasse Rosengarten, geöffnet ab 3. 7., 17 Uhr.

Tanzschulen

Tanzschule Stündebeek N 7, 8 Ruf: 230 06. - Neue Anfänger kurse. 1. Sonntagnachmittags Kurs beg. Anfang Juli. Verher Anmeld, erbet, Einzelunterricht jederzeit, Die Herbstkurse beg. Anfang September.

Tanzschule Knapp, Q 1, 2. Neuer Anfängerkurs beginnt am 30 Juni, 20 Uhr. Anmeldungen er-beten Fernsprecher 284 61.

Verschiedenes

Wer gibt für die kommend Spielzeit sein. Thesterplatz ab? Angeb. unt. 184 135VH an HB Müdchen zw. 16 u. 20 J. könn Kochen u. Hauswirtsch. erlern Geboten wird: Freie Wohng. Verpfleg, u. Taschengeld, Ausk erteilt die Oberin des Städt Krankenhauses Ludwigshafen

Verloren

Gold. Damen-Armbanduhr Samstagabend, 19.30, Eing. Ca-pitol - Neckarstadt verl. Jung. Paar ist erk., wie die Dame die Uhr beim Eintr. auf der link Hand hatte. Abzug. im Capitolbüro geg. Bel., andernfalls er-folgt Anzeige.

2 Brillen verloren, 27. 6. 42 auf d. Neckarwiese. Abzug. geg. gute Bel. Casino-Gaststätte, R 1, 1.

Unterricht

Wer ertellt schnellstens ab 6.00 Uhr abends Stenogr, evtl. auch Schreibm. Ang. 70 232VR an HB

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohengollernstr. 32-40, Fernru Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung Runderneuerung - Reparatur Umtauschlager in runderneuerten Reifen.

Auto- und Motorrad - Zubehör D 4, 8, gegenüber der Musik-hochschule Auto - Zubehör - Gesellschaft Schwab & Heitzmann Mannheim, Fernsprecher 266 23 LKW 3-5 To., mögl. Holzvergaser der Zugmaschine mit 2 Kippanhängern zu kaufen ges. Gg Bromme, Straßenbauges., Mhm

nhm., Breisscher Straße 3

Filmtheater

Ufa-Palast, Täglich 2.25 5.00 7.45 Uhr. Ein großer und ungemein fesseinder Film! Heinr. George und Ilse Werner in "Hochzeit auf Bärenbof". Ein Cari-Froe-lich-Film der Ufa mit Paul Wegener, Ernst von Klippstein Spielleitung: Carl Froelich. -Spielleitung: Carl Froelich. -Musik: Theo Mackeben. Neueste gendliche nicht erlaubt!

Alhambra. - Der große Heiter-keitserfolg! 230, 5.00, 7.30 Uhr. "Der verkaufte Greffvater". Nach dem vielbelachten Thea-terstück mit Josef Eichheim, Oscar Sima, Winnie Markus, Elise Aulinger, Carl Wery, Erna Fentach u. a. Joe Stöckel, der erfolgreiche Spielleiter von "Das sündige Dorf" und "Der scheinheilige Florian" hat hier wieder einen Film geschaffen, der voller Humor und Übermut ist. Die Wochenschau. – Für Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg. Ab heute in Wieder-aufführung 245, 8.05, 7.30 Uhr. Das übermütige Lustspiel "Kirschen in Nachbars Garten" mit Adele Sandrock, Karl Valentin, Liesl Karlstadt, Max Gülstorff, Theo Shall, Rotraut Richter ua. Kulturfilm und Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen! Copitol, Waldhofstr. 2 Ruf 527 72.

Heute bis einschl. Donnerstag Heinrich George: "Schicksal" Ein Wien-Film der Ufa mit Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. - Ein künstlerische Filmwerk, wunderbar, mensch-lich packend v. Geza v. Bolvary Neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen Täglich 3.35, 5.40 und 7.45 Uhr Gloria-Palast, Seckenheimerstr.13 Letzte Spieltage! -- Ein er-greifender Film mit Heinrich

George in dem Wien-Film "Schieksal" mit Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. Wochenschau: Die Eroberung von Tobruk. Beginn: 245, 5.00, 7.30 Uhr. Jugdl. nicht zugelass. Polost-Togoskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 288 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durch-gehend geöffnet. Heinr. George in "Schicksal". Ein gewaltiger Stoff, der dem groß. Menschen-gestalter Heinrich George von neuem die Möglichkeit gibt, uns mit seiner überwältigenden Kunst zu erheben. Gisels Uhlen, Will Quadflieg, Werner Hinz. Neueste Wochenschau. Kultur-film. Jugend hat keinen Zutritt Beginn der Abendvorst. 7.30 Uh Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 73 Heute bis einschl. Donnerstag

Dorothea Wieck in dem Tobis film: "Liebe kann lügen", (Der Dreißiger u. das Mädchen vor slebzehn!) - Neueste Deutsche Wochenschau, Jugdl. nicht zugelass, Tagl. 3.33, 5.55, 7.30 Uhr Regina, Neckurau, Ruf 482 76.
Heute bis einschl. Donnerstag:
5.15 u. 7.30 Uhr, ein Film der
erstkl. Darsteller "Revolutionshochzeit", Brigitte Horney und
Paul Hartmann. Ein Mann, der für eine Liebesnacht sein Leben hinwirft. - Diesen Film vergift niemand wieder, da es um mel geht als um Flirt und Tändele

Heute bis einschl, Donnerstag Karl Ludw, Diehl, Jutta Freyb

Film-Polost, Neckorou, - Fried-richstr. 77. Bis Donnerstag tägl. 5.15 u. 7.30 Uhr. Wie ein Wunder kam die Liebe . . "Kö-nigswalzer" mit Willi Forst, Heli Finkenzeller, Paul Hörbi-ger, Carola Höhn u. a.

Olymp-Lichtspiele, Käfertal, Des großen Erfolges wegen heute Dienstag 6.00 u. 7.45 Uhr nochmals "Brüderlein fein" mit Marte Harell und Hans Holt. Außerdem die neueste Wochen-schau. Jugendliche ab 14 Jahr. zugel. - Voranzeige. Nur Mitt woch u. Donnerstag Wiederauf führung "Die Jugendsünde", ein oberbayrisches Volkastück nach dem "G'wissenwurm" v. Ludwig Anzengruber. - Für Junich

Freya-Theater, Waldhof. Heute bis Donnerstag: Viktor de Kowa Lizzi Holzschuh, Charlotte Dau dert in; "Da stimmt was nicht" mit Adele Sandrock und Ralph Artur Roberts. — Ein froher leicht beschwingten Film. - Ju gendverbot! Beg.; 7.30 Hauptf., 8.15 Uhr.

Saalbau-Theater, Waldh. Heute bis Donnerstag: Magda Schnei-der, Wolf Albach-Retty, Leo Slezak in "G'schichten aus dem Wienerwald". Ein heiter-musi-kalisches Spiel mit den Melo-dien des Walzerkönigs Johann Strauß. - Jugend zugelassen! Begin: 630 u. 830 Uhr.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken)
Das Haus der guten Kapellen
die Konditorei der Dame. — Im Juni hören Sie tägl, nachr u. abends (15.30—18.30 u. 19.45 bis 23.00 Uhr) das deutsche Orchester Edwin Lorenz seinen Rhythmikern und die Sängerin Hilde Brink.

10 Jahre Palast-Kaffee, Rhein-gold". Mannheims größt. Kon-zert-Kaffee unter Leitung von Albert Hofer. - Aus diesem An laß verpflichteten wir Prof. Re-nate Rappaini mit seinem Orzu einem Sonder-Gastspiel im Monat Juli. - 15 Solisten werden Mannheim begelstern!

Auskunftelen

Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

10 Jahre



Mannheims größtes Konzert-Kaffee unter Leitung von Albert Höfer

Es soll unsere Parole auch für die Folgezeit sein, unsere ganzen Kräfte daranzusetzen, um allen Gästen Erholung und Entspannung durch angenchmsten Aufenthalt und erstkl. Darbietungen zu geben

Palmgaeten Zwischen F 3 und F 4

Mittwoch

die beliebte Nachmittags-Vorstellung

mit 3 x Knorzebach und einem ausgezeichneten Varieté-Programm - Beg. 16 Uhr



AN DEN PLANKEN Eisenwaren Haushaltartikel Werkzeuge Spezialgeschäft K 1, 4

verkauft Spinnstoffwaren

nach dem Grundsatz: Nicht wenigen alles,

sondern vielen etwas!

Neu-Eröffnung

Fachgeschäft für moderne Ungeziefer- v. Schödlingsbekämpfung

(insb. Wanzen, Schaben, Ratten) ohne Giftgefahr, ohne Ausmie-ten, ohne Ausräumen, mit dem geruchlosen, neuen Vernebe-

Otto Schöps, Windeckstr. 5 Fernruf 206 70 Mannheim

Sie verstärken die Einweichwickung

der Henkolösung, wenn Sie die Wäscheteile zwischen Einweichen und Kochen kurz in klarem Wasser schwenken. Dadurch entfernen Sie schon den gröbsten Schmutz und erleichtern dem Waschpulver die Arbeit. Wenn man es so macht, kann man such mal mit etwas weniger Henko auskommen. Es kommt auch wieder die Zeit, wo Sie diese Mehrarbeit sparen und Henko genau nuch Vorschrift verwenden können.

Persil-Werke, Düsseldorf Henko SII IMI ATA